



# HUMANISMUS **ENTLARVT**

Daniel Schott





# **HUMANISMUS ENTLARVT**

**Daniel Schott**



# **HUMANISMUS ENTLARVT**

**DANIEL SCHOTT**



**GLOBAL EVANGELISTIC NETWORK E. V.**

Alle Bibelzitate, sofern nicht anders angemerkt, wurden der Schlachter Bibelübersetzung entnommen.

Bibeltext der Schlachter, Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft. Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Hervorhebungen einzelner Worte oder Passagen innerhalb von Bibelstellen wurden vom Autor vorgenommen.

Transkribiert von der Audioaufnahme des Wake Up!- Gottesdienstes vom 17. April 2015 durch Werner Theodor Storm.

Lektorat und Umschlaggestaltung: Werner Theodor Storm

*Humanismus*

2. Auflage 2020

Copyright © 2018 by Daniel Schott, Minden

Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Autors.

Global Evangelistic Network e. V., Alte Halde 4  
32423 Minden, Germany, +49 (0) 571 388 5343  
info@gloevanet.org gloevanet.org

# **INHALTSVERZEICHNIS**

Vorwort .....	10
Einleitung .....	12

## **KAPITEL EINS**

<b>Die Definition des Humanismus .....</b>	<b>15</b>
--	-----------

## **KAPITEL ZWEI**

<b>Der Ursprung des Humanismus .....</b>	<b>17</b>
--	-----------

## **KAPITEL DREI**

<b>Einige Hauptüberzeugungen des Humanismus .....</b>	<b>21</b>
Atheismus .....	21
Evolution .....	22
Autonomie des Menschen .....	23
Relativismus .....	24

## **KAPITEL VIER**

<b>Der Einfluss des Humanismus .....</b>	<b>27</b>
Religion .....	28
Menschenbild .....	35
Ethik .....	37
Medizin .....	43
Wirtschaft .....	48
Besitz .....	57
Politik .....	61
Familie .....	69
Bildung .....	86
Entertainment .....	90

Medien .....	97
Zusammenfassung .....	101

## **KAPITEL FÜNF**

<b>Den Humanismus entlarven .....</b>	<b>103</b>
Dem bösen Geist widerstehen! .....	103
Voll des Heiligen Geistes sein! .....	105
Reden! .....	107



## Vorwort

Als ich am 17.04.2015, im Rahmen des Erweckungsgottesdienstes in Minden (*Wake Up!*) zu dem Thema Humanismus sprach, war ich mir schon dessen bewusst, dass es eine herausfordernde Botschaft werden würde. Selbst im Wissen, dass ich manche Freundschaften riskieren würde, entschied ich mich, die Botschaft zu verkündigen, mit der Gott mich für den Abend beauftragt hatte.

Damals leitete ich die Predigt mit einem kleinen Bericht über meine Missionsreise nach Tansania ein. Zu der Osterkonferenz wurden dort drei Kühe geschlachtet, um die Gäste mit gutem Essen zu versorgen. In diesem Buch soll ebenfalls eine Kuh geschlachtet

werden – eine heilige Kuh namens Humanismus!

Mit dieser Botschaft hatte ich einen Nerv getroffen. Ich war überrascht von den vielen positiven Reaktionen und von der starken Nachfrage nach der CD. Schon bald stand fest, dass diese Predigt verschriftet und als Buch veröffentlicht werden sollte.

An dieser Stelle möchte ich mich bei unserem Mitarbeiter Werner Storm bedanken, der keine Mühe scheute, um die Audio-Aufnahme zu verschriften und später Korrektur zu lesen. Dazwischen lagen viele Stunden des Überarbeitens, Ergänzens und Umformulierens meinerseits. Die eingefügten Bibelstellen sind der Schlachter Bibel 2000 entnommen.

Das vorliegende Buch soll aufmerksam machen und warnen vor dem latenten aber weitverbreiteten und gefährlichen Humanismus. Die bisherigen positiven Rückmeldungen auf die Botschaft lassen mich hoffen, dass viele Leser umdenken werden und dass Hopfen und Malz doch noch nicht verloren sind.

## Einleitung

Wir sind alle Kinder unserer Zeit, ob wir es wahrhaben wollen oder nicht. Unser Denken wird schon in jungen Jahren von unserem Umfeld geprägt. Über die Jahre verfestigen sich Gedanken und werden zu Lebenseinstellungen, ohne dass man sich bewusst „Gedanken über die Gedanken“ gemacht hat; oder salopp gesagt, wir leben mit einer „rosaroten Brille“ und merken es nicht einmal. Eine vielen Lebensstilen unterliegende und leider übersehene Lebenshaltung – oder „rosarote Brille“ – ist der Humanismus, um den es in diesem Buch geht.

Nach einer kurzen Definition des Begriffes Humanismus, gehe ich kurz auf den Ursprung desselben ein. Anschließend skizziere ich die groben Umrisse der humanistischen Denkweise. Der Hauptteil dieses Buches widmet sich dem Einfluss des Humanismus auf unsere Ge-

sellschaft und insbesondere auf die Christen. Dabei wird aufgezeigt, wie stark die untersuchten Bereiche bereits humanistisch unterwandert sind.

Die ausgewählten Themen erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, sondern sind einige Brennpunkte der gegenwärtigen Gesellschaft. Die Vielfältigkeit der Themen wird es dem Leser leicht machen, sich mit einem ihm bekannten Thema auseinander zu setzen und den unterschwelligen Humanismus zu entlarven. Ist der Sinn erst geschärft, wird man ihm öfter im Alltag begegnen als einem lieb sein mag, dann aber bewusst und mit der Bereitschaft ihm zu trotzen.





# Die Definition des Humanismus

# 1

Sucht man nach einer Definition für Humanismus, stößt man zunächst auf sehr positive Erklärungen. Der Humanismus sei die literarische und philosophische Neuentdeckung des antiken Menschenideals. Der Humanismus sei eine Haltung, die von der Achtung der Würde des Menschen geprägt sei.

Ich kenne da eine viel kürzere Definition und eine andere Schreibweise des Wortes Humanismus. Humanismus buchstabiere ich wie

folgt: I-C-H oder E-G-O. Beides trifft den Kern der Sache. Im Humanismus geht es nämlich um das Ich des Menschen. Wenn man das verstanden hat, dann weiß man, was Humanismus ist. Beim Humanismus geht es immer um die eigene Person! Man will sich selbst verwirklichen!



# Der Ursprung des Humanismus

# 2

Der Humanismus entwickelte sich im 14.-16. Jahrhundert in Italien. Es war eine literarisch-philosophische Bewegung. Man hatte sich überlegt: Der Mensch aus der Antike, das war ein toller Mensch! Das Menschenbild von ca. 800-600 v. Chr. wurde hochgehalten. Im Mittelalter sagten sich die Denker: „Diesen antiken Menschen wollen wir wieder erwecken. Wir glauben an das Gute im Menschen.“ Das

hört sich fast christlich an, ist in Wirklichkeit aber teuflisch.

Der Humanismus ist im fünfzehnten Jahrhundert groß geworden und hat sich in ganz Europa ausgebreitet. Leider sind die Christen nicht vom Humanismus verschont geblieben.

Der Leib Christi wurde und ist bis heute ver-

DEN  
HUMANISMUS  
GIBT ES  
EIGENTLICH  
SCHON SEIT DEM  
SÜNDEFALL VON  
ADAM UND EVA.

seucht vom Huma-

nismus. Der Huma-

nismus glaubt, dass

der Mensch das Maß

aller Dinge sei.

Schon mal gehört?:

„Der Mensch ist das

Maß aller Dinge.

Was ich möchte, was

ich bin, was ich sage, das ist richtig und es gibt

keine höhere Autorität als mich.“ **Humanis-**

**mus zusammengefasst: „Der Mensch das**

**Maß aller Dinge.“**

Eigentlich ist der Humanismus keine neue

Erscheinung und ist viel älter als die Antike

und das Mittelalter. Den Humanismus gibt es

eigentlich schon seit dem Sündenfall von

Adam und Eva. Der Satan appellierte an Evas

eigenes Urteilsvermögen, getrennt von Gott:

**Da sprach die Schlange zu der Frau:  
Keineswegs werdet ihr sterben!**

**Sondern Gott weiß: An dem Tag, da ihr davon esst, werden euch die Augen geöffnet, und ihr werdet sein wie Gott und werdet erkennen, was gut und böse ist! (Gen 3,4-5)**

Als Eva sich entschied, von der verbotenen Frucht zu essen, erhob sie ihre eigene Einschätzung über das Wort Gottes. Sie erhob ihr eigenes Urteilsvermögen über Gott und setzte sich über sein Verbot hinweg. **Somit kann man Adam und Eva anachronisch als die ersten Humanisten bezeichnen.**





# Einige Haupt- überzeugungen des Humanismus

# 3

## **ATHEISMUS**

Der Humanismus ist in den heutigen Kirchengemeinden weit verbreitet. Und wenn der Humanismus stirbt, werden plötzlich ganz viele weitere falsche Einstellungen bei Christen sterben müssen. Der Humanismus ist die Grundlage, der Nährboden für den Atheismus! Der Humanismus basiert auf der unsinnigen Annahme, es gäbe keinen Gott. Wenn der

Mensch das Maß aller Dinge ist, erhebt er sich selbst zu Gott. Wird der Mensch erst zum selbsterklärten Gott – ob bewusst oder unbewusst – duldet er nicht länger den wahren Gott. Gott wird somit zu einer menschlichen Idee degradiert – zum Opium für das Volk.

## EVOLUTION

WEDER AUS DER  
EVOLUTIONS-  
THEORIE NOCH  
AUS DEM  
HUMANISMUS,  
SONDERN GERADE  
AUS DER  
SCHÖPFUNG  
DURCH GOTT  
ERHÄLT DER  
MENSCH WERT  
UND WÜRDE.

Der Humanismus ist der Nährboden für die Evolutionstheorie! Steht der Mensch erst im Zentrum seines selbst erdachten Universums und hat er Gott als ein reines Hirngespinnst abgetan, dann gibt es keinen Raum mehr für die biblische Schöpfungslehre. Während

der Humanismus sich vordergründig als Freund und Helfer des Menschen präsentiert und den Menschen scheinbar aufwerten möchte, leistet er eigentlich genau das Gegenteil. Hat der Mensch erst keinen Schöpfer, erkennt er sich nur noch als ein atmendes Stück

Materie – ein Auswurf der Evolution – am Rande des Universums. Weder aus der Evolutionstheorie noch aus dem Humanismus, sondern gerade aus der Schöpfung durch Gott erhält der Mensch Wert und Würde.

## **AUTONOMIE DES MENSCHEN**

Ein weiterer Auswuchs des humanistischen Denkens ist der Glaube an die Autonomie des Menschen. Steht der Mensch erst im Zentrum und ist Gott „abgeschafft“, dann schlussfolgert man, dass man selbstbestimmend sei.

Der unbändige Wunsch nach Selbstbestimmung ist ein Nachhall der Ursünde, nämlich des Aufbegehrens gegen Gott. Man möchte sich nicht länger etwas sagen oder vorschreiben lassen, weder von Menschen noch von Gott. Bis heute reizt das Angebot des Teufels: ... und ihr werdet sein wie Gott. Erhebt man sich erst auf den Thron der Autonomie, der auf dem Humanismus gründet, ist der Wahnsinn nicht weit. Wenn es keine objektiven und endgültigen Maßstäbe einer höheren Instanz gibt, werden Menschen zu Monstern. Adolf Hitler ist da ein treffliches Beispiel.

Dass wir derzeit, trotz des gesellschaftlichen Wandels hin zur Autonomie, noch nicht

in totaler Anarchie untergehen, liegt an dem christlichen Werteerbe vorangegangener Generationen mit weit christlicheren Einstellungen.

DER UNBÄNDIGE  
WUNSCH NACH  
SELBSTBESTIM-  
MUNG IST EIN  
NACHHALL DER  
URSÜNDE,  
NÄMLICH DES  
AUFBEGEHRENS  
GEGEN GOTT.

Was Anhänger und Verfechter der autonomen Ideologie gerne übersehen ist, dass mit Selbstbestimmung auch Selbstverantwortung kommt. Die Folge ist eine gottlose Generation, die um das Kalb

des Vergnügens tanzt als gäbe es kein Morgen. Die Folge ist eine unmoralische und verdorbene Gesellschaft, versklavt an die Sünde:

**Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Jeder, der die Sünde tut, ist ein Knecht der Sünde. (Joh 8,34)**

## RELATIVISMUS

Der Humanismus ist ebenfalls ein Nährboden für den Relativismus. Man behauptet, es gäbe keine absolute Wahrheit. Haben sie das schon mal gehört oder gelesen? Sicherlich ständig.

„Du glaubst das so, ich glaub das so“ – das ist purer Humanismus. Viele Christen sind dem verfallen und merken es gar nicht. Man übernimmt Gedankenschlüsse, ohne zu wissen woher sie kommen. Man lebt auf eine bestimmte Art und Weise, man hat eine allgemeine Meinung und weiß gar nicht, woher diese Meinung rührt. Oft übernimmt man Einstellungen ohne sie zu hinterfragen. Würde man heute eine Abstimmung zum Thema Demokratie machen, würden sicherlich die meisten für eine Demokratie stimmen. Ist Demokratie gut oder schlecht? Die Meisten würden ein demokratisches Regierungssystem befürworten, weil man damit aufgewachsen ist. Viele Menschen halten die Demokratie für etwas Gutes. Verglichen mit anderen Regierungssystemen hat eine Demokratie sicherlich gewisse Vorteile. Aber ist sie daher gleich biblisch?

Das ist nur ein Beispiel dafür, dass Christen oft die Einstellungen aus ihrer Umgebung ungefiltert übernehmen. Es gibt, so glaube ich, keinen Gesellschaftsbereich, der nicht vom Humanismus durchdrungen ist. In diesem Buch werde ich auf einige Bereiche hinweisen, die bereits dem Humanismus verfallen sind. Sollten Sie, während Sie es lesen, merken, dass Ihr Denken ebenfalls vom Humanismus

befallen ist, dann empfehle ich sofortige Buße  
– Umkehr im Denken und Handeln.



# Der Einfluss des Humanismus

# 4

Ich möchte hier einige Bereiche ansprechen, auf die der Humanismus großen Einfluss genommen hat. Das sind Lebensbereiche, die bereits vom Humanismus geprägt sind. Leider wird die humanistische Prägung von Christen oft ungefiltert aufgenommen und manchmal sogar vertreten und vehement verteidigt.

## RELIGION

Ein Bereich, auf den der Humanismus in den letzten Jahrzehnten großen Einfluss hatte, ist die Religion. Der Humanismus verändert das Wesen der Religion im Allgemeinen. Als Christ kann man sagen: Der Humanismus verändert das Wesen unseres Glaubens. Man glaubt auf eine bestimmte Art und Weise, weil man bereits humanistisch geprägt ist.

Kennen sie Sätze wie: „Man muss immer das Gute im Menschen sehen!“ Sätze wie diese werden oft ohne nachzudenken von Christen nachgesprochen! Das klingt doch so schön, oder? Christlich, oder? Das ist humanistischer Quatsch!

Die Bibel sagt: Der Mensch ist böse! Der Mensch ist sündig! Man darf nicht immer das Gute im Menschen sehen. Das ist Humanismus. Auch folgender Spruch zeugt von humanistischer Gedankenunterwanderung: „Wenn du das so glaubst, dann ist das gut für dich.“ Das ist Humanismus in reinsten Form. Ein weitere Standardsatz vieler Christen lautet: „Das darfst du nicht so eng sehen, Gott wird das schon verstehen.“ Kennen sie derartige Sprüche? Was bringen sie zum Ausdruck? Sie offenbaren das Denken, dass eigentlich der Mensch im Mittelpunkt stehe und nicht Gott.

Gott dürfe dann bestimmte Dinge nicht so eng sehen. Der Mensch erhebt sich zum Maßstab aller Dinge und damit über Gott. Leider sind derartige Redensarten Gang und Gäbe unter Christen. Gott als „veralteter Moralprediger“ wird angehalten, die moralische Werteververschiebung der Christen zu akzeptieren.

Und sollte die innere Stimme – das Gewissen – sich dann doch noch mal zu Wort melden, dann wirft man ihm die Supergnade in den moralischen Rachen. Die Hypergnade greift um sich wie eine Seuche! Leider leben heute viele Christen ein moralisch verwerfliches Leben und nennen sich Christen. Begründung: „Die biblischen Maßstäbe sind nicht zeitgemäß.“ Humanistisch verseucht!

Um das schlechte Gewissen zu beruhigen – sofern das Gewissen sich überhaupt noch meldet – zieht man schnell ein theologisches Ass aus dem ausgeleierte[n] dogmatischen Ärmel und spricht von der Gnade. Apostel Petrus schien derartige Christen zu kennen und warnete schon zu seiner Zeit:

**... als Freie, und nicht als solche, die die Freiheit als Deckmantel für die Bosheit benutzen, sondern als Knechte Gottes. (1 Petr 2,16)**

## **Gott**

Würde man heute eine Umfrage machen und fragen, ob Menschen in Europa an Gott glauben, würden die meisten die Existenz Gottes bejahen. Es gehört mittlerweile wieder zum guten Ton an Gott zu glauben. Leider kann in der Praxis oft keine Spur von Gottesbewusstsein oder Gottesfurcht erkannt werden – weder bei Christen noch bei Nicht-Christen.

Das Herz des Menschen ist die Quelle des Lebens, wie es in den Sprüchen heißt:

**Mehr als alles andere behüte dein Herz; denn von ihm geht das Leben aus. (Spr 4,23)**

Es kommt darauf an was man im Herzen glaubt und nicht nur was man salopp sagt. Durch die säkularen Medien verbreitet – und das oft auf eine sehr subtile Art und Weise – haben sich viele Menschen von einem Glauben an einen Gott verabschiedet. Die Religion – der Glaube – sei eine Erfindung der Menschen. Man versucht den gläubigen Christen wahr zu machen, dass Gott ein reines Hirngespinnst sei. Er sei erfunden worden, um Sachen zu erklären, die wir uns nicht erklären können. Das ist humanistisch. Und was sagt die Bibel?

Der Psalmist David hatte schon vor langer Zeit eine klare Meinung zu solchen Menschen:

**Der Narr spricht in seinem Herzen:  
»Es gibt keinen Gott!« Sie handeln  
verderblich, und abscheulich ist ihr  
Tun; da ist keiner, der Gutes tut.  
(Ps 14,1)**

Glaubt ein Mensch im Herzen nicht mehr an Gott, dann wird sein Handeln verderblich und sein Tun abscheulich. Das ist eindeutig und erklärt den aktuellen Zustand der Gesellschaft.

Der Humanismus besteht darauf, dass der Glaube an Gott eine Erfindung des Menschen sei. Gott sei lediglich erfunden worden, um bestimmte Umstände zu erklären, die wir uns sonst nicht erklären könnten.

Wird Gott zu einer menschlichen Erfindung degradiert, dann hat er nur noch den Stellenwert eines Hirngespinnstes. Ist Gott erst eine Erfindung des Menschen, dann ist er ein Geschöpf des Menschen. Und so schließt sich der humanistische Kreis: Der Mensch überhebt sich über Gott. – Teuflischer Humanismus! Das biblische Urteil bleibt bestehen: Wer sagt, es gibt keinen Gott, ist ein Dummkopf!

Wie reagieren Christen, wenn schmunzelnd bemerkt wird: „Was, du glaubst noch an Gott?“ Kommen da Gefühle der Minderwertigkeit auf? Ganz nach dem Motto: „Ja, sorry, ich bin Christ, ich glaub an Gott.“ Wer sich in solch einem Moment unterlegen, ungebildet, zurückgeblieben oder minderwertig fühlt, ist bereits dem humanistischen Denken verfallen. Die Bibel lässt keinen Zweifel daran, dass nicht die gläubigen, sondern die ungläubigen

WIRD GOTT ZU  
EINER  
MENSCHLICHEN  
ERFINDUNG  
DEGRADIERT,  
DANN HAT ER NUR  
NOCH DEN  
STELLENWERT  
EINES  
HIRNGESPINSTES.

Menschen Dummköpfe sind. Dabei ist es völlig gleich wie gebildet, logisch und ausgeklügelt formuliert die Argumente auch klingen mögen. **Menschen, die nicht an Gott glauben, bleiben Dummköpfe, von mir aus auch**

**humanistische Dummköpfe – was es nicht besser macht.**

## **Alle Religionen sind gleich**

Ist Gott erst „Opium für das Volk“ oder eine „Krücke für die Schwachen und Unge-

bildeten“, dann ist er nichts weiter als eine Idee, die in verschiedenen Kulturen verschiedene Namen hat – aber eben nur eine Idee. Universalismus und Pluralismus sind leider logische Konsequenzen des Humanismus.

Glauben wir etwa alle an denselben Gott – die Moslems, die Buddhisten, die Hindus und die Christen? Müssen wir uns interreligiös verständigen? Nein! Das ist humanistischer Schrott! Und das sieht man jeden Tag im Fernsehen. Hat man es erst zum hundertvierundsechzigsten Mal gesehen, fängt man an, es zu glauben – aber davon wird es nicht richtiger! Humanismus beeinflusst den christlichen Glauben.

Täglich wird uns vorgegaukelt, alle Religionen seien gleich und würden doch zum Himmel führen. Oft wird es in den Medien einfach vorausgesetzt. So könne man Hindu sein und in den Himmel kommen, oder Buddhist werden – die acht Speichen des buddhistischen Rades beachten – und ins Nirwana gelangen. Alles der gleiche Gott, oder? Nein, und nochmal nein! Das ist humanistischer Quatsch. Die Bibel sagt:

**Und es ist in keinem anderen das Heil; denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen**

## **gegeben, in dem wir gerettet werden sollen! (Apg 4,12)**

Christen müssen sich bewusst von humanistischen Gedanken trennen. Leider haben sich bereits viele Christen dem pluralistischen Gedankengut geöffnet.

Manch ein Christ wird jetzt vielleicht sagen: „Aber ich bin doch kein Humanist. Ich bin überhaupt nicht humanistisch.“ Vielleicht doch? Viele Christen sehen bereits durch die Brillen des Humanismus und merken es nicht einmal. Es gibt nur einen einzigen Weg zu Gott, und dieser Weg heißt Jesus Christus. Alles andere sind humanistische Irrwege! Oft wird Christen Subjektivität vorgeworfen. Ich frage mich, was an einem historisch belegten Christentum subjektiv sein soll.

### **Super-Gnade**

Christen die, behaupten, eine reale Beziehung zu Gott zu haben, werden sich hüten, die Existenz Gottes zu verleugnen – zumindest verbal. Oft schreit aber das Leben der sogenannten bekennenden Christen lauter als ihr Bekenntnis zu Jesus. Christen führen leider oft einen Lebensstil, der in der Sündhaftigkeit dem der

Nichtchristen in nichts nachsteht. Trunkenheit, Drogen, sexuelle Sünden – alles geht, solange man einmal die Woche zur Kirche geht – oder noch besser: an einer „Christus-Party“ teilnimmt. Gott wird zum Wohlfühl-Kumpel. Wenn etwas Spaß macht, kann Gott doch nicht dagegen sein! Versuche, derartige Christen wieder zur Vernunft zu bringen, scheitern meist. Und wenn dann doch mal das Gewissen leise Töne von sich gibt, dann zieht man schnell wieder den „Joker der Super-Gnade“. „Jesus hat doch bereits für meine Sünden bezahlt.“ Damit wir mehr sündigen und seinen Namen in Verruf bringen? Gnade ist nicht da, um Sünden abzudecken, sondern uns von Sünden zu befreien.

Was hat das nun mit dem Humanismus zu tun? Sehr viel! Jemand, der sich selbst im Zentrum sieht und sich von Gott nichts sagen lässt, ist extrem humanistisch. Jemand, der keine Gottesfurcht mehr hat, ist ein praktischer Atheist, weil er so lebt, als gäbe es Gott nicht.

## **MENSCHENBILD**

Der Humanismus reduziert den Menschen auf sein physisches Dasein. Einen Geist im biblischen Sinn gibt es im Humanismus nicht. Dem

Humanisten ist es egal, ob der Geist nach dem Tod weiterlebt oder nicht. Derartige Gedanken sind für einen Humanisten nur Spekulation. Im Grunde genommen sei mit dem Tod alles vorbei.

GNADE IST NICHT  
DA, UM SÜNDEN  
ABZUDECKEN,  
SONDERN UNS  
VON SÜNDEN ZU  
BEFREIEN.

Der Mensch sei von Natur aus gut. Die böse Umwelt habe ihn verdorben. Begründet wird das nicht selten mit einer schlimmen Kindheit.

So benehmen sich viele Menschen wie Idioten und machen ihre „ach so schlimme Kindheit“ dafür verantwortlich. Das ist humanistischer Unsinn! Die Bibel bezeichnet alle Menschen als Sünder, sofern sie Jesus nicht kennen.

**... wie geschrieben steht: »Es ist keiner gerecht, auch nicht einer; (Röm 3,10)**

**... denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten (Röm 3,23)**

Und wenn die Bibel sagt **alle**, dann meint sie **alle**. Ich sehe nicht das Gute im Menschen.

Die Bibel sagt, dass alle Menschen böse sind. Außer – man ist Jesus begegnet. Denn jeder, der Jesus begegnet, erhält ein vollkommen neues Herz!

Leider übernehmen selbst Christen viele Einstellungen ungefiltert. Ein Auslandsaufenthalt für eine längere Zeit kann da sehr hilfreich sein. Christen in anderen Ländern denken oft total anders, auch in Bezug auf das Menschsein. Wird man erst mit einer total anderen, aber vielleicht viel biblischeren Sichtweise des Menschen konfrontiert, ist man gefordert, seine eigene, oft humanistisch unterwanderte Position zu überdenken und nach biblischen Antworten zu suchen. Das Ergebnis ist in vielen Fällen ein Paradigmenwechsel hin zum biblischen Menschenbild.

## **ETHIK**

### **Situationsethik**

Hat man sich erst von dem Gottesgedanken verabschiedet, hat das Auswirkungen auf das tägliche Leben. Schnell ist man bei der Situationsethik angelangt. Die Wahrheit wird abhängig gemacht von Umständen. Unter bestimmten Umständen sei es erlaubt, das Fal-

sche zu tun. Heute sei das richtig, und morgen sei etwas anderes richtig. In diese Schublade fallen z. B. die sogenannten „weißen Lügen“ oder der unehrliche Umgang mit der Steuererklärung – habe man doch ohnehin schon viel zu viel Steuern gezahlt.

Darf man unter bestimmten Voraussetzungen lügen? Nein. Man darf nicht lügen.

LEIDER FEHLT ES  
HUMANISTISCHEN  
MENSCHEN OFT  
AN LOGIK UND AN  
KONSEQUENTEM  
HANDELN.

Punkt! Man muss die Wahrheit sagen. Ja? Und wenn die Schwiegermutter fragen sollte: „Hat’s geschmeckt?“ Es hat aber nicht geschmeckt. Was sagt

man dann? Vor einem heiligen Gott sind wir immer verpflichtet, die Wahrheit zu sagen. Bei Gott gibt es keine Situationsethik.

Oft hat Situationsethik auch mit dem Gruppendruck zu tun: Was die Mehrheit sagt, das wird gemacht, das ist die Wahrheit. Leider wird in unserem Land auch die Politik so betrieben. Vor vielen Jahren war Abtreibung in Deutschland verboten. Heute ist sie legalisiert. Weil ein Großteil der Bevölkerung das akzeptabel findet, hat die Regierung es legalisiert. Der Humanismus ist mitschuldig am Massenmord an ungeborenen Kindern in Deutschland.

Leider fehlt es humanistischen Menschen oft an Logik und an konsequentem Handeln. Gibt es keinen Gott, dann ist jede Form von Moral unbegründet. Dann gibt es keine absoluten Wahrheiten mehr. Wenn der Mensch im Mittelpunkt steht und autonom ist, könnte er doch für sich entscheiden, dass Pädophilie, Mord und Diebstahl zu seinen Grundwerten gehörten – um nur einige sehr wohl denkbare Beispiele zu nennen. Sicher würde sich jeder Humanist von einem derartigen Verhalten distanzieren. Das zeigt einmal mehr die fehlende Logik in der humanistischen Denkweise. Einerseits möchte man ein moralfreies Leben ohne Gott leben, andererseits möchte man aber nicht auf die absoluten Werte der Bibel verzichten wie Nächstenliebe, Wertschätzung des Lebens und Ehrlichkeit.

Die Bibel gibt absolute Werte vor – zu unserem Besten! Ganz unverhohlen sagt Jesus:

**Ich bin der Weg und die Wahrheit  
und das Leben; niemand kommt  
zum Vater als nur durch mich!  
(Joh 14,6)**

Die Wahrheit ist verkörpert in Jesus Christus. Was er gedacht hat, was er gesagt hat, was er gelebt hat, das ist Wahrheit! Christen sollten

sich nicht schämen für ihren biblischen Glauben und ihre moralischen Grundwerte. Ganz im Gegenteil! Christen sollten stolz darauf sein, denn die christlichen Werte sind Grundlage vieler Verfassungen weltweit. Als Christen haben wir die Wahrheit erkannt. Diese Wahrheit ist die einzige Wahrheit – Jesus Christus!

Und was geschieht dann mit den Moslems und den Hindus? Das sind doch so liebe Menschen, oder? Die „lieben Menschen“, ob sie lieb sind oder nicht, kommen genauso ohne Jesus in die Hölle wie alle anderen Menschen. Darf man das sagen? Ist das nicht zu hart? Nein, das ist die Wahrheit. Christen müssen aufstehen und diese Wahrheit sagen. Es ist unverantwortlich, wenn Christen Menschen, die auf dem Weg in das ewige Verderben sind, nicht warnen.

Nur wer an einen gerechten und absoluten Gott glaubt, findet Frieden und Sicherheit. Der Gott, der Gerechtigkeit fordert, **ist** auch gerecht. Auf Gott ist Verlass. Er übt Gerechtigkeit. Er ist der Ursprung unseres Gerechtigkeitsempfindens. Die gute Nachricht ist, er verlangt nicht nur Gerechtigkeit, sondern er schenkt sie auch den Menschen, die an die Bezahlung ihrer Sünden durch Jesus Christus glauben.

An dem Bericht über Ananias und Saphira in der Apostelgeschichte 5 wird deutlich, dass Gott nichts von Situationsethik hält. Selbst unter dem neuen Bund lässt Gott Gericht walten. Unser Gott drückt eben kein Auge zu. Aber er ist immer gnädig. Erschreckend ist, dass selbst Christen, die nie behaupten würden, nicht an Gott zu glauben, oft der Situationsethik folgen ohne zu wissen, auf welcher Philosophie diese basiert.

### **Arbeitsethik**

Wie sehr der Humanismus das christliche Denken unterwandert hat, sieht man auch an der fehlenden Arbeitsethik unter Christen. Schnell heißt es: Für den Chef mache ich keine Überstunden. Für den Chef, da arbeite ich nicht voll durch. Die Pausen werden bewusst ausgedehnt. Gerne wird ein solch unchristliches Verhalten gerechtfertigt mit dem Hinweis, dass man ja eh unterbezahlt sei. Leider scheinen die Zeiten vorbei zu sein, als Christen noch ehrlich, pünktlich und verlässlich waren.

Ein derart unethisches Verhalten ist humanistisch und keineswegs biblisch. Aus biblischer Sicht arbeiten die Arbeiter zu aller erst für Gott und dann für den Chef. Auch wenn es

in folgenden Bibelstellen um Knechte geht, so ist das Prinzip auf Arbeiter anwendbar:

**Ihr Knechte, gehorcht euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfalt eures Herzens, als dem Christus; nicht mit Augendienerei, um Menschen zu gefallen, sondern als Knechte des Christus, die den Willen Gottes von Herzen tun; dient mit gutem Willen dem Herrn und nicht den Menschen, da ihr wisst: Was ein jeder Gutes tun wird, das wird er von dem Herrn empfangen, er sei ein Sklave oder ein Freier. (Eph 6,5-8)**

**Ihr Hausknechte, ordnet euch in aller Furcht euren Herren unter, nicht nur den guten und milden, sondern auch den verkehrten! Denn das ist Gnade, wenn jemand aus Gewissenhaftigkeit gegenüber Gott Kränkungen erträgt, indem er zu Unrecht leidet. (1 Petr 2,18-19)**

Für Paulus und Petrus stand es fest: Ein Christ arbeitet zuerst für Gott und dann für seinen Chef. Selbst wenn der Chef einen Christen

falsch behandelt und dieser aus Gewissenhaftigkeit Gott gegenüber die Kränkungen erduldet, ist das Gnade vor Gott. Heißt das, wir müssen uns alles gefallen lassen? Nein. Das heißt aber, wenn jemand morgens um sechs oder sieben Uhr zur Arbeit kommt, arbeitet er in erster Linie für Gott. Dabei ist ein Christ ehrlich, fleißig und pünktlich.

Ein Christ, der nicht bereit ist, am Arbeitsplatz sein Bestes zu geben, weil er meint, nicht genügend entlohnt zu werden, stellt sich selbst in den Mittelpunkt. Er setzt sich damit über die Vertragsvereinbarungen hinweg und erhöht sich damit über seinen Arbeitgeber. Das ist Humanismus. Übrigens ist Faulheit auch keine christliche Tugend.

## **MEDIZIN**

Ist man erst für das Thema Humanismus sensibilisiert, erkennt man in den verschiedensten Lebensbereichen dessen starken Einfluss. Oft werden humanistische Einstellungen als Grundlage vorausgesetzt. Das betrifft auch das Thema Medizin.

Nach dem Arztbesuch heißt es: Der Arzt hat gesagt, ich habe nur noch drei Monate zu leben. Der Arzt wird über Gott gestellt. Das ist

humanistisch. In dem Fall ist der Arzt im Mittelpunkt und nicht mehr Gott. Nicht umsonst werden Ärzte ‚Götter in Weiß‘ genannt. Hat der Arzt erst gesagt, dass jemand stirbt, dann ist das für eine humanistisch eingestellte Person so viel wie ein Todesurteil.

Wer aber die Bibel liest, weiß, dass Gott das letzte Wort hat. Gott sagt, dass die Christen in den Wunden Jesu geheilt sind:

**Fürwahr, er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen; wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. Doch er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt, wegen unserer Missetaten zerschlagen; die Strafe lag auf ihm, damit wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt worden. (Jes 53,4-5)**

**Er hat unsere Sünden selbst an seinem Leib getragen auf dem Holz, damit wir, den Sünden gestorben, der Gerechtigkeit leben mögen; durch seine Wunden seid ihr heil geworden. (1 Petr 2,24)**

Selbst wenn manche spitzfindigen Theologen versuchen, Gottes Zusage auf die rein geistliche Heilung zu reduzieren, so hat Jesus selbige auf körperliche Heilung bezogen.

**damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja gesagt ist, der spricht: »Er hat unsere Gebrechen weggenommen und unsere Krankheiten getragen«. (Mt 8,17)**

In den Wunden Jesu sind die Christen geheilt. Jetzt mag jemand einwenden: „Aber Daniel, das kannst du doch nicht so sagen. Weißt du, Oma Lieschen war immer so lieb gewesen und die kam immer zur Kirche und die hat doch auch geglaubt. Und die ist an Krebs gestorben.“ Nun, ich kenne Oma Lieschen nicht, aber ich kenne das Wort Gottes.

Man sollte nicht von Erfahrungen ausgehend theologische Schlüsse ziehen. Ich gehe von der Bibel aus, vom Wort Gottes. Das ist die Wahrheit. Manchmal tut sie weh, aber sie ist wahr. Interessanterweise passieren, wenn man die Wahrheit predigt, Heilungen. Menschen, die

MAN SOLLTE  
NICHT VON  
ERFAHRUNGEN  
AUSGEHEND  
THEOLOGISCHE  
SCHLÜSSE  
ZIEHEN.

Krebs haben, werden geheilt. Das habe ich selbst erlebt. Eine Frau, die sowohl im Bauch und an einer anderen Körperstelle Krebs hatte, wurde geheilt. Die Krebsgeschwüre verschwanden. Gott heilt Krebsgeschwüre!

Gott sagt, dass wir in den Wunden Jesu Christi geheilt sind. Alles andere ist humanistischer Quatsch. Christen dürfen niemals die Meinung von Menschen über die Meinung Gottes erheben, sondern müssen die Wahrheit sagen. Wir dürfen uns nicht einlullen lassen von dem, was Oma Lieschen erlebt hat, von dem, was jemand anderem passierte. Ich glaub dem Wort Gottes und bekenne es über meinen Körper.

Ich habe nichts gegen Ärzte. Sie helfen vielen Menschen, vor allem denen die Gottes Wahrheit noch nicht fassen können. Ärzte können sehr wohl den Heilungsprozess beschleunigen. Aber heilen kann kein Arzt. Heilung, Leben und Tod sind in der Hand Gottes.

Zu glauben, dass Christen in den Wunden Jesu geheilt sind, bedeutet auch nicht, dass man die Augen vor der Realität verschließt. Ganz im Gegenteil! Sobald man die Krankheit festgestellt hat, konfrontiert man sie direkt mit der Wahrheit Gottes.

Wir müssen es lernen, mit der Diskrepanz zwischen dem Willen Gottes und der Wirk-

lichkeit umzugehen, ohne die biblischen Wahrheiten zu verwässern. Ist etwas nicht im Einklang mit Gottes Wort, sind wir gefordert zu beten und seinen Willen freizusetzen, bis die Wirklichkeit der Wahrheit entspricht. Es geht nicht darum die Realität zu verleugnen, sondern Gottes Wahrheit über die Realität zu erheben!

Manche Christen halten diesen Druck nicht aus und mutieren zu „theologischen Zwittern“. Sie sind weder gegen Heilung per se, noch glauben sie, dass Gott immer heilen möchte. Ihrer Meinung nach kann Gott zwar heilen, aber er ist nicht immer gewillt es zu tun. Auch dieser Ansatz ist humanistisch. Dabei steht im Vordergrund, dass ein innerlicher Konflikt und die wahrgenommene Spannung gelöst werden müssen. Man erhebt sich kurzer Hand über Gott und beschließt, dass Gott nicht immer heilen möchte, um nicht länger die innere Spannung aushalten zu müssen. Richtig dagegen ist, solange gegen die

WIR MÜSSEN ES  
LERNEN, MIT DER  
DISKREPANZ  
ZWISCHEN DEM  
WILLEN GOTTES  
UND DER  
WIRKLICHKEIT  
UMZUGEHEN,  
OHNE DIE  
BIBLISCHEN  
WAHRHEITEN ZU  
VERWÄSSERN.

Krankheit anzukämpfen, bis Gottes Wahrheit zur Realität wird.

## WIRTSCHAFT

Neben Theologie und Ethik beeinflusst der Humanismus auch die Wirtschaft. Sicherlich wird jemand, der erfolgreich ist in der Wirtschaft, nicht gerne zugeben, einer bestimmten übergeordneten Denkart zu folgen. Gerne schreibt man den Erfolg sich selbst und der harten Arbeit zu. Doch genau diese Einstellung verrät, wie tief die betreffenden Personen bereits im Humanismus verstrickt sind.

Um das Leben und Handeln anders wahrzunehmen, muss man zunächst die eigene „rosarote Brille“ absetzen. Ich versichere Ihnen: Auch Sie haben eine. Vielleicht ist sie nicht rosarot, aber sie ist vorhanden. Die Vergangenheit und das tägliche Umfeld beeinflussen entscheidend wie wir Menschen denken. Das beginnt schon in den entscheidenden Grundschuljahren. Oft wird gerade da bereits der kindliche Glaube an Gott lächerlich gemacht und systematisch zerstört - konstruktiv dekonstruiert.

Es ist erschreckend, wie stark das wirtschaftliche Denken der Christen bereits vom

Humanismus durchdrungen ist. Erfahren Christen davon, dass ich ein vollzeitiger Evangelist bin, so sind die Reaktionen manchmal recht aufschlussreich. Ganz nach dem Motto: Was, du bist Prediger? Geh doch mal arbeiten! Christen, die so reagieren, sind bereits Opfer des Humanismus.

Sie glauben, dass das Arbeiten gehen und Brötchen verdienen wichtiger sei als die gute Botschaft weltweit zu verkündigen. Daran zeigt sich, wie sie wirklich denken. Es ist besonders traurig, dass selbst sogenannte „geisterfüll-

DER  
HUMANISMUS  
LÄSST ANDERE  
GEWÄHREN,  
SOLANG ES NICHT  
UNGEMÜTLICH  
UND KOSTSPIELIG  
WIRD FÜR EINEN  
SELBST ODER DIE  
NÄCHSTEN  
ANGEHÖRIGEN.

te“ Christen oft so denken. Ihr Denken ist vom Humanismus verseucht, und sie begreifen nicht, dass das Evangelium wertvoll ist. Dass es sich lohnt, für das Evangelium zu leiden und sogar zu sterben, geschweige denn den gutbezahlten Job aufzugeben.

Kommt dann mal ein Missionar in die Gemeinde und berichtet über die Missionsarbeit in Afrika, dann heißt es: „Toll, ich bin auch für Mission!“ Wenn aber die eigene Tochter in die Mission will, dann heißt es:

„Um Himmels Willen, mein Kind! Kannst Du denn keinen Mann finden? Du willst in die Mission? Es ist gefährlich in Afrika. Da gibt es doch Menschenfresser!“ Ich kann ihnen versichern, dass dem nicht so ist. Afrika ist ein wunderschöner Kontinent. Und bei meinen vielen Missionsreisen bin ich noch nie Menschenfressern begegnet. Der Humanismus lässt andere gewähren, solange es nicht ungemütlich und kostspielig wird für einen selbst oder die nächsten Angehörigen. Diese Humanisten haben nicht begriffen, wie wertvoll das Evangelium ist.

## **Geben**

Ein weiteres vom Humanismus befallenes Thema ist das Geben. Als Evangelist habe ich das Vorrecht, viele Länder zu bereisen und muss feststellen, dass die Deutschen sehr verklemmt sind, wenn es ums Geben geht. Natürlich gibt es auch unter den deutschen Christen erfrischende Ausnahmen. Aber in der Regel wird das Thema des Gebens mit äußerster Sensibilität behandelt – man will den Leuten ja nicht zu nahe treten. Während auf dem afrikanischen Kontinent die Christen tanzend den Zehnten oder das Opfer bringen, sieht man bei

uns zu Land oft eher traurige Gesichter die Münzen in den Klingelbeutel werfen. Die humanistische Einstellung lässt Christen glauben, dass das gespendete Geld weggegeben wird. Wer die biblische Wahrheit kennt weiß, dass das Geld gut angelegt wird, wenn man es dem Herrn gibt. Denn nicht der Mensch, sondern Gott ist im Zentrum und sorgt für gute Dividenden oder – wie es die Bibel sagt – für die Ernte, denn eine Spende ist eine Saat.

Geld macht auch unter Christen einflussreich. In vielen Gemeinden werden Menschen mit viel Geld in den Gemeindevorstand befördert. Sind sie doch schließlich Sponsoren der Gemeinde. Leider sind diese Menschen oft Schurken und Halsabschneider in der Geschäftswelt, aber „heilige“ in der Gemeinde. Dieser Umstand zeigt, wie stark Gemeinden bereits humanistisch verseucht sind. Man sieht aufs Geld und nicht auf geistliche Begabungen. Die Gemeinde muss sich davon trennen!

## **Karriere**

Ebenso ist vielen Christen der Job wichtiger als der Dienst. Auch das basiert auf humanistischem Gedankengut. Ich sage nicht, dass Christen nicht arbeiten müssen. Wir müssen

fleißig sein, wir müssen zur Arbeit. Aber der Dienst oder die Gemeinde sollten wichtiger sein. Vor allem sollte Jesus uns wichtiger sein!

Menschen versprechen oft viel für den Herrn zu tun, halten aber wenig. Ganz nach dem Motto: Wenn dann mal Zeit ist, irgendwann mal, nachdem ich meine Hobbys, meine Erholung und meine Familie und alles durchhabe, wenn dann noch ein bisschen Zeit übrig ist, dann komme ich vielleicht vorbei und arbeite irgendwo mal mit. Diese Christen haben nicht begriffen, dass sie damit dem Humanismus auf den Leim gehen.

Die geistlichen Alarmglocken sollten klingeln, sobald es heißt: „Meine Leben muss **ich** leben. Ich habe studiert, ich habe gearbeitet, ich habe mir das verdient, ich habe mir das erarbeitet. Ich habe viel Geld gemacht. Ich bin jetzt was.“ Ich, ich, ich – humanistisch!

Das Geschäftsleben wird vom Christsein getrennt. Als ob Jesus beim Geschäft nicht zusieht. In der Gemeinde ist man (schein-)heilig, aber nicht am Montagmorgen, schließlich ist doch Geschäft Geschäft! Auch das ist ein Auswuchs des Humanismus, der den Menschen in den Mittelpunkt stellt und Gott nur bei Bedarf zu Rate zieht. Not am größten – Gott am nächsten.

## Gottesbezug

Unserer Wirtschaft fehlt der Gottesbezug. Das Wort Segen ist zu einem Fremdwort geworden. Zur Zeit des jüdischen Volkes und noch früher war die Haupteinnahmequelle die Landwirtschaft. Damals war man abhängig vom Frühregen und vom Spätregen. Wenn Gott den Frühregen und den Spätregen schickte, dann gab es eine reiche Ernte. Sonst nicht. Man war abhängig von Gott. Die Wirtschaft hängt auch heute noch von Gott ab, nur damals waren die Menschen sich dessen stärker bewusst. Heute leider nicht mehr.

Man glaubt nur noch an die eigene Leistung. Wenn ich mehr investiere, hole ich mehr heraus. Wenn ich länger arbeite, verdiene ich mehr. Wenn ich mehr Überstunden mache, werde ich reicher. Der Job wird zum Götzen! Es besteht ein großer Unterschied zwischen der christlichen Tugend des Fleißes und der teuflischen Habgier, die uns weiß machen möchte, dass mehr zu haben uns auch automatisch glücklicher macht.

UNSER  
WOHLERGEHEN,  
UNSER WIRT-  
SCHAFTLICHER  
ERFOLG HÄNGT  
VON GOTT AB.

Habgier und Materialismus basieren auf dem humanistischen Gedanken!

Leider sind viele nach außen hin sehr fromm erscheinende Gemeinden stark von dieser Art des Humanismus unterwandert. Christen, die sich streng religiös kleiden, wo die Rocklänge und die Zopflänge passen müssen. Oft sind gerade diese Christen dem Materialismus verfallen. Da geht's nicht um Gott. Da geht's nicht darum, Gott mehr zu suchen, ihn mehr zu lieben, ihn mehr anzubeten, seine Gegenwart zu suchen. Nein, da geht's nur noch darum, ein besseres Auto und mehrere Häuser zu haben. Größer, besser, schöner!

Menschen, die noch so fromm tun in der Gemeinde, leben so, als gäbe es kein Leben nach dem Tod. Man möchte das Leben hier und jetzt genießen. Derartige Christen mögen zwar am Sonntag fromm zur Kirche gehen und aus Liederbüchern singen, aber die Woche durch ist der Mammon ihr wahrer Gott. Gott wird die Woche hindurch ausgegrenzt, um dem Mammon zu dienen. Nur am Sonntag, da darf Gott wieder regieren.

Die Bibel hat da ein ganz anderes Weltbild, eines in dem Gott sich auch in die Wirtschaft einmischt:

**Der Segen des Herrn macht reich,  
und [eigene] Mühe fügt ihm nichts  
hinzu. (Spr 10,22)**

Die Bibel ist eindeutig! Unser Wohlergehen, unser wirtschaftlicher Erfolg hängt von Gott ab. In welcher Firma spricht man heute noch von Segen? Marketing ist heute das Schlagwort. Wenn der Herr seinen Segen verwehrt, hilft auch kein Marketing.

**Wenn der Herr nicht das Haus  
baut, dann arbeiten umsonst, die  
daran bauen; wenn der Herr nicht  
die Stadt behütet, dann wacht der  
Wächter umsonst. (Ps 127,1)**

Das ist die biblische Sicht! Heute mehr denn je müssen wir uns wieder dessen bewusst werden, dass selbst die Wirtschaft abhängig ist von Gottes Segen. Manchmal greift Gott zu drastischen Maßnahmen, um die Menschen wachzurütteln und aufzuwecken aus dem humanistischen Tiefschlaf. So auch im Falle Nebukadnezars, des babylonischen Königs:

**Da begann der König und  
sprach: ›Ist das nicht das große  
Babel, das ich mir erbaut habe zur**

**königlichen Residenz mit meiner gewaltigen Macht und zu Ehren meiner Majestät?«** Noch war das Wort im Mund des Königs, da erklang eine Stimme vom Himmel herab: »Dir wird gesagt, König Nebukadnezar: Das Königreich ist von dir genommen! Und man wird dich von den Menschen verstoßen, und du sollst dich bei den Tieren des Feldes aufhalten; mit Gras wird man dich füttern wie die Ochsen, und sieben Zeiten sollen über dir vergehen, bis du erkennst, dass der Höchste Macht hat über das Königtum der Menschen und es gibt, wem er will!« Im selben Augenblick erfüllte sich das Wort an Nebukadnezar: Er wurde von den Menschen ausgestoßen, fraß Gras wie ein Ochse, und sein Leib wurde vom Tau des Himmels benetzt, bis sein Haar so lang wurde wie Adlerfedern und seine Nägel wie Vogelkrallen. (Dan 4,27-30)

Ich, ich, meiner, mir mich! Ich habe erbaut, mit meiner gewaltigen Macht, zu Ehren meiner Majestät. Nebukadnezar war Humanist! In

seinen Augen war er das Zentrum des Universums. Doch dann zeigte Gott Nebukadnezar, wer er wirklich war. Er wurde von Gott und von Menschen verstoßen. Er musste sieben Jahre Gras fressen wie ein Tier, bis er realisierte, dass der Höchste Macht hat über das Königtum der Menschen und es gibt, wem er will. Gottes Botschaft: „Ich bin immer noch Gott!“

## **BESITZ**

Der Humanismus orientiert sich nicht an biblischen Werten. Vielmehr wird das, was der Mensch begehrt – also seine eigenen Wünsche – zum Maßstab. In Gegenwart mancher Menschen wird alles nach dem akademischen Niveau beurteilt. Andere messen sich am Besitz. Menschen folgen derartigen selbstgemachten Maßstäben, nicht etwa, weil es richtig wäre. Vielmehr geht es darum, die eigenen Begierden zu befriedigen. Unschwerwiegend befindet sich das sündige Bedürfnis, sich besser zu fühlen als jemand anders.

Leider machen derartige humanistische Einstellungen nicht halt vor den Türen der Kirchen. Wer Geld hat, der ist jemand. Wer mit dem dicksten Wagen vor die Kirche fährt,

der ist jemand. Solche Leute bekommen gleich vorne den ersten Platz angewiesen.

Übrigens ist Bill Gates laut dem Wirtschaftsmagazin Forbes wieder der reichste Mann der Welt. Er ist wieder die Nummer Eins, ist wieder zurück an der Spitze. Und sehr viele Menschen sehen auf zu Bill Gates. Warum? Weil uns durch die Medien eingetrichtert wird, dass Menschen, die reich sind, besser sind.

Unlängst kam meine Frau mit einem Handwerker bei uns zu Hause ins Gespräch. Der recht betagte Mann war verwundert, als meine Frau ihm sagte, dass es im Leben nicht nur um Geld geht. Das schien für ihn eine neue Offenbarung zu sein, und das so spät im Leben.

Ähnliche Einstellungen übertragen sich leider auch auf Kirchengemeinden. Menschen die reich sind, werden dann auch in der Gemeinde besonders geehrt. Glaubensgeschwister, die nicht so gut betucht sind und nicht in Markenkleidung in die Gemeinde kommen können, werden nur belächelt. Jakobus schreibt:

**Denn wenn in eure Versammlung ein Mann käme mit goldenen Ringen und in prächtiger Kleidung, es käme aber auch ein Armer in un-**

**sauberer Kleidung und ihr würdet euch nach dem umsehen, der die prächtige Kleidung trägt, und zu ihm sagen: Setze du dich hier auf diesen guten Platz!, zu dem Armen aber würdet ihr sagen: Bleibe du dort stehen, oder setze dich hier an meinen Fußschemel! – würdet ihr da nicht Unterschiede unter euch machen und nach verwerflichen Grundsätzen richten? Hört, meine geliebten Brüder: Hat nicht Gott die Armen dieser Welt erwählt, daß sie reich im Glauben würden und Erben des Reiches, das er denen verheißen hat, die ihn lieben? Ihr aber habt den Armen verachtet! Sind es nicht die Reichen, die euch unterdrücken, und ziehen nicht sie euch vor Gericht? (Jak 2,2-6)**

Schon damals hatten falsche Wertmaßstäbe in der Gemeinde Fuß gefasst. Jakobus korrigiert das und besteht darauf, dass Christen sich nicht am Wohlstand messen sollen. Die „reichen Menschen“ mögen es zwar im Leben zu was gebracht haben, aber nicht im Blick auf die Ewigkeit. Humanismus! Jakobus sagt, ihr habt falsche Grundsätze im Kopf, ihr schaut

nach reich und arm. Er kritisiert in Vers 6: Ihr aber habt den Armen verachtet!

Es heißt ja, dass wir in Deutschland die Soziale Marktwirtschaft haben. Klingt das nicht schon fast wie ein Fremdwort? Was ist eine Soziale Marktwirtschaft? Soziale Marktwirtschaft bedeutet, dass das Bruttoinlandsprodukt in die Gesellschaft ausgeschüttet wird. Den Bürgern soll es dadurch besser gehen. Das ist der grobe Grundgedanke.

In Wirklichkeit haben wir aber schon lange keine soziale Marktwirtschaft mehr. Wir haben eine „Humanistische Marktwirtschaft“, in der es nur um das Wohl eines jeden einzelnen geht. Ganz nach dem Motto: Ich will mehr verdienen! Wie es dem anderen geht, ist mir egal! Deshalb brauchen wir Christen, die mit neuen Denkansätzen kommen. Unsere Gesellschaft benötigt dringend Menschen, die frei sind vom humanistischen Gedanken und eine christliche Marktwirtschaft aufbauen.

Übrigens gibt es in Deutschland seit ein paar Wochen die erste vom Staat zugelassen islamische Bank. Ich spreche nicht von einer ausländischen Bank, sondern von einer islamischen Bank. Diese Bank funktioniert nach islamischem Recht, nach islamischen Ideologien. Wäre es nicht viel wichtiger, dass stattdessen Christen mit gutem Vorbild voran-

gehen würden? Warum können wir nicht mehr von Grund auf christliche Banken aufbauen? Banken, die ausschließlich nach christlichen Werten funktionieren. Banken, die einen Bezug haben zu Gott und zum Segen. Banken, die ehrlich sind und nicht Menschen über den Tisch ziehen.

Leider denken Christen oft wie alle anderen zuerst an sich. Wäre das Denken der Christen weniger humanistisch verseucht, würden wir unseren Gewinn hinten anstellen und uns zuerst um das Reich Gottes kümmern. Die Bibel sagt: Trachtet **zuerst** nach dem Reich Gottes – zuerst – dann wird euch der Rest zufallen.

## POLITIK

Während einige Christen Politik von vornherein als etwas unheiliges verstehen und sich zu distanzieren suchen, stürzen andere sich ganz hinein. Letztere trennen aber das christliche Leben von der politischen Karriere und machen bei dunklen Machenschaften mit.

Ganz gleich wie man als Christ zur Politik steht, fest steht: Jeder Mensch ist ein politisches Wesen. Der Humanismus hat die Politik zerstört. Leider geht es in der Politik nicht

mehr in erster Linie darum, die Gesellschaft zu verändern. Früher glaubte ich, Politik sei dazu da, eine gute und richtige Meinung zu vertreten. Menschen würden sich selbstlos einsetzen

WÄRE DAS  
DENKEN DER  
CHRISTEN  
WENIGER  
HUMANISTISCH  
VERSEUCHT,  
WÜRDEN WIR  
UNSEREN GEWINN  
HINTEN  
ANSTELLEN UND  
UNS ZUERST UM  
DAS REICH  
GOTTES  
KÜMMERN.

für das Wohl des Landes. Menschen in Parteien würden für das Gute stehen und an die Öffentlichkeit gehen, um Deutschland positiv zu verändern. Leider funktioniert Politik nicht so.

Politik wird heute oft wie folgt gemacht: Ich als Politiker möchte Karriere machen. Ich möchte

lange im Amt bleiben. Was mache ich also? Ich greife mir die Meinungsumfragen und erfahre, was das Volk so denkt, wie die Allgemeinheit sich positioniert. Und wenn ich mich den Meinungen der Allgemeinheit anpasse, dann bleibe ich lange im Amt. So wird heute Politik gemacht. Kaum jemand hat noch den Mut, die Wahrheit zu sagen, weil man Angst hat um die eigene Position.

Wir brauchen Christen, die aufstehen und furchtlos die Wahrheit reden. Christen, die sich lösen vom humanistischen Narzissmus. Es bleibt zu hoffen, dass schon bald auch in Deutschland politisch etwas Positives passiert. Das Kritisieren alleine verändert noch nichts. Wir benötigen Christen, die bessere Politik machen, ganz im Sinne des Apostels Paulus:

**Rede ich denn jetzt Menschen oder Gott zuliebe? Oder suche ich Menschen zu gefallen? Wenn ich allerdings den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich nicht ein Knecht des Christus. (Gal 1,10)**

Ich bin mir sicher, würde man heute eine Umfrage in Deutschland starten, würden die meisten sich für eine Demokratie aussprechen – im Gegensatz zu anderen Regierungsformen. Ich glaube nicht an Demokratie. Ich habe den Glauben an die Demokratie schon lange verloren. Ich glaube an die Theokratie. Ich glaube, dass Gott regieren muss. Aber Moment mal, müssen Staat und Religion nicht säuberlich getrennt werden? Wer sagt das? Das mag man irgendwo aufgegriffen haben, um es dann ungefiltert weiterzusagen.

Nein, Staat und Religion müssen nicht zwangsläufig voneinander getrennt werden. Es geht auch anders – wenn das Volk an den wahren Gott glaubt. Gottes Idee war die Theokratie. Gott wollte schon damals sein Volk Israel regieren. Er war der Herr, bis das Volk rebellierte und auf einen König bestand. Nicht eine humanistische, sondern eine theokratische Politik – in der nicht der Mensch, sondern Gott im Mittelpunkt steht – würde die Probleme der westlichen Gesellschaft bewältigen. Wir brauchen Politiker die beten und auf Gott hören, Politiker die bereit sind, Gottes Willen umzusetzen; trotz eigener Verluste.

Gemeinden übernehmen oft die Leitungsstrukturen des jeweiligen Landes. Wer die Gelegenheit hat, Gemeindestrukturen in verschiedenen Ländern zu beobachten, wird dies bestätigen. In einem demokratischen Land wie in Deutschland sind auch die Gemeindestrukturen demokratisch angelegt. Oft gibt es ein Presbyterium, in dem abgestimmt wird, oder es gibt Gemeindegemeinschaften und dergleichen. In manchen anderen Ländern sind die Gemeindestrukturen hierarchisch. Säkulare Leitungsmodelle werden nicht selten unreflektiert für Gemeinden übernommen. Leider ist es so weit gekommen, dass biblisch eindeutige Themen mittlerweile demokratisch abge-

stimmt werden: Themen wie Homosexualität, Ehebruch, Taufe, das Zusammenleben unverheirateter Rentner – um weiterhin beide Renten kassieren zu können – und weitere andere Themen. Da wird die Entscheidung der Gemeindeglieder über die biblische Wahrheit gestellt. Der Mensch erhebt seine Meinung über Gottes Wort – das ist Humanismus.

Abgesehen von den Leiterschaftsmodellen gibt es in den Gemeinden oft sehr viel Politik, auch bekannt als Gemeindepolitik. Vielleicht werden in Ihnen jetzt schreckliche Erinnerungen wach an unangenehme Gemeindestunden voller Streitereien. In den Gemeinden geht es oft zu wie im Parlament. Es werden Dinge abgestimmt, die in der Bibel schon feststehen. Seit wann muss man einen Gemeindeausschluss abstimmen? Seitdem wir demokratische Vereinspolitik betreiben! Seit wann wird über die Tauffrage in der Gemeinde abgestimmt? Seit wann wird abgestimmt, ob Homosexuelle und Ehebrecher in die Gemeinde dürfen? In Überheblichkeit wird per Beschluss entschieden, dass Ehebrecher in der Gemeinde bleiben dürfen. Man könne doch nicht verlangen, dass Witwe und Witwer wieder heiraten und so ihre Rente verlören. Der Mensch und seine Interessen werden über Gottes Maßstäbe gestellt. Man setzt sich über

biblische Wahrheiten hinweg, indem man eine Abstimmung macht – Humanismus. Wir müssen uns von derartigen Strukturen lösen, um Erweckung zu erleben.

Wer Gemeindepolitik betreibt, kann sich von Erweckung verabschieden! Wer manipuliert, hinter dem Rücken redet, spaltet und Leute absägt, hat völlig vergessen, dass Christus das Haupt der Gemeinde ist. Auch das ist humanistisch.

Das Bestreben des Menschen nach Autonomie sitzt uns tief im Herzen. In Markus 7 kreidet Jesus genau diesen Punkt an:

**Denn Mose hat gesagt: »Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren!« und: »Wer Vater oder Mutter flucht, der soll des Todes sterben!« Ihr aber lehrt [so]: Wenn jemand zum Vater oder zur Mutter spricht: »Korban«, das heißt zur Weihegabe ist bestimmt, was dir von mir zugute kommen sollte!, dann gestattet ihr ihm auch fortan nicht mehr, irgend etwas für seinen Vater oder seine Mutter zu tun; und so hebt ihr mit eurer Überlieferung, die ihr weitergegeben habt,**

## **das Wort Gottes auf; und viele ähnliche Dinge tut ihr. (Mk 7,10-13)**

Was heute in den Gemeinden passiert ist also nichts Neues. Jesus hat das bereits zu seiner Zeit kritisiert. Er hinterfragte die Pharisäer und Schriftgelehrten: Was tut ihr da eigentlich? Ihr macht Abstimmungen, ihr trefft Entscheidungen und überhebt euch über das Wort Gottes.

Und heute passiert das permanent. Liest man gewisse christliche Zeitschriften,

ist man überrascht, was man als Christ alles so darf und nicht darf. Oft geht es darin nicht mehr um die Bibel, sondern darum was eine Synode oder ein Gemeinderat beschlossen haben.

Tatsächlich finden wir auch in der Bibel eine demokratische Entscheidung, sogar im Neuen Testament. Paulus war unterwegs nach Rom auf einer Schiffsreise. Es gab eine Reihe Schwierigkeiten. Die Winde passten nicht, und Paulus warnte davor weiter zu segeln. Doch statt auf Paulus zu hören wurde demokratisch abgestimmt:

**WER GEMEINDE-  
POLITIK BETREIBT,  
KANN SICH VON  
ERWECKUNG  
VERABSCHIEDEN!**

**Da aber der Hafen ungeeignet war zum Überwintern, gab die Mehrzahl den Rat, auch von dort abzufahren, um wenn irgend möglich nach Phönix zu gelangen, einem Hafen von Kreta, der gegen Südwest und Nordwest offen liegt, und dort zu überwintern. (Apg 27,12)**

Das war ein mehrheitlicher demokratischer Beschluss. Und was ist dabei herausgekommen? Das Schiff zerbrach und ging unter. Die Menschen hatten überlebt, aber alles andere war verloren. Da hätte man mal lieber auf Paulus hören sollen statt einer demokratischen Entscheidung zu folgen. Nicht immer hat die Mehrheit recht! Wahrheit findet man nicht auf demokratische Weise.

Demokratie ist kein christliches Model, sondern stammt aus der Antike, aus der griechischen und nicht aus der christlichen Welt. Als Christ glaube ich nicht an die Demokratie. Ich lebe zwar in der Demokratie und unterordne mich, aber ich glaube an die Theokratie. Die Demokratie ist ein zutiefst humanistisches Regierungssystem.

## FAMILIE

Der Humanismus ist Gift für die Familie. Wie oft heißt es:

Wohin die Liebe fällt. Er hat sich verliebt in so ein hübsches, tolles Mädchen. Sie ist leider noch verheiratet. Aber das kann ja noch anders werden. Die Liebe ist halt dahin gefallen! Der junge Mann hat sich nun mal in sie verliebt. Was will man da machen? Ach, und ihr jetziger Mann ist ja so ein ganz schlechter Ehemann...

Das ist der Grundtenor bei so vielen Schnulzen aus dem Fernsehen, die man täglich sehen kann. Es kommt heute nicht mehr auf die Treue an, sondern auf das eigene Empfinden. Man folgt seinem Gefühl und nicht der Treue und nimmt dabei in Kauf, Familien zu zerstören.

Beim Fernsehen fällt es dem Zuschauer oft leichter, sich mit der Person zu identifizieren die sündigt als mit derjenigen, die sich für den Erhalt der Familie einsetzt. Zu leicht wird übersehen, dass es oft nur darum geht, die eigenen egoistischen Wünsche zu befriedigen, statt dass richtige zu tun. Die Filmwelt ist

durchdrungen vom Humanismus, die den Menschen über göttliche Werte erhebt.

Viele weitere bedauerliche Zustände – selbst in den Gemeinden – haben tiefe Wurzeln im Humanismus. So zum Beispiel die Emanzipation der Frauen, die mittlerweile die Frau über den Mann erhebt. Ebenso sind die häufigen Ehescheidungen und Wiederverheiratungen Auswüchse des Humanismus. Sogar in Gemeinden sind derartige Umstände mittlerweile salonfähig.

Die humanistische Sicht des Menschen erhebt den Menschen, gibt ihm Autonomie und rechtfertigt in den Augen der Anhänger oft sogar die Überheblichkeit über Mitmenschen – Respektlosigkeit Andersartigen oder Älteren gegenüber. Da verhalten sich pubertierende Teenies rotzfrech zu Personen, die vom Alter her ihre Großeltern sein könnten, und keiner sagt etwas. Selbst Eltern sind geneigt, derartiges Verhalten zu übersehen. Auf so einem Verhalten liegt ein Fluch.

## **Homosexualität**

Auch die medienwirksam und übertrieben diskutierte Homosexualität gedeiht auf dem Nährboden des Humanismus. Was als eine

weitere Form der Partnerschaft verkauft wird, ist im Grunde genommen Rebellion gegen Gott und seine Schöpfungsordnung:

**Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie. (Gen 1,27)**

Mann und Frau – Adam und Eva – sind gemeinsam Ausdruck wahrer Menschlichkeit. Alles andere ist widergöttlich und erhebt den Menschen und seine selbstgebastelten Maßstäbe über Gottes Menschengedanken.

Erschreckend ist, dass selbst in der Gemeinde die Homosexualität Einzug hält. Es gibt in Deutschland bereits Gemeinden von wiedergeborenen Christen (wirklich wiedergeboren?), die homosexuelle Gemeindemitglieder haben. Selbst Christen glauben mittlerweile, dass Homosexualität genetisch bedingt sei. Der Grund dafür ist nicht genetisch, sondern dämonisch! Leider haben manche Gemeinden den Willen Gottes ausgehebelt und sich per Abstimmung für die Akzeptanz der Homosexualität in der Gemeinde entschieden. Was die Bibel sagt, interessiert leider recht Viele recht wenig.

Das göttliche Ideal von Ehe und Familie wird selbst von der Gemeinde, dem Pfeiler und der Grundfeste der Wahrheit, nicht mehr wertgeschätzt.

**... damit du aber, falls sich mein Kommen verzögern sollte, weißt, wie man wandeln soll im Haus Gottes, welches die Gemeinde des lebendigen Gottes ist, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit. (1 Tim 3,15)**

Natürlich liebt Gott den homosexuellen Menschen, und auch Christen sollten das tun. Und gerade weil Gott und auch Christen diese Menschen lieben, sollten wir alles daransetzen, ihnen zu helfen, aus der Sünde herauszukommen und Befreiung zu erleben.

## **Elternsklaverei**

Sollte es das Wort Elternsklaverei noch nicht geben, ist es höchste Zeit es zu prägen. Wenn Kinder zu Götzen werden, werden Eltern zu Sklaven der Kinder. Nicht selten schufteten Eltern Tag und Nacht, um dem Kind ein Leben im Saus und Braus zu ermöglichen. Die An-

sprüche sind groß und wachsen jährlich. Markenbekleidung und die neusten Gadgets sind oft ein Muss. Das Kind muss auch überall hinkutschiert werden und alle Termine im Sportverein und in sonstigen Vereinen wahrnehmen. Die Wichtigkeit solcher Veranstaltungen wird den Kindern seitens des Vereins oft mit viel Nachdruck zur Verpflichtung gemacht. Wie es dabei den Eltern geht, steht hinten an. Nicht umsonst spricht man vom „Hotel Mama“ und „Mama Taxi“, wo Eltern zu Pagen und Chauffeuren ihrer Kinder mutieren.

DIE WÜNSCHE  
DER KINDER SIND  
OFT WICHTIGER  
ALS GOTT.  
DAS IST ELTERN-  
SKLAVEREI  
UND  
HUMANISTISCHE  
GOTTES-  
VERACHTUNG.

Gibt es dann am Sonntag z. B. ein sportliches Ereignis, dann wird auch schon mal der Gemeindebesuch geschwänzt, um ein ja so wichtiges Spiel nicht zu verpassen. Auch das ist humanistisch. Statt sich am Sonntag intensiv Zeit zu nehmen, um die Beziehung zu Gott zu pflegen und ihm näher zu kommen, werden die Wünsche der Kinder priorisiert. Man lässt Gott links liegen, der am Sonntag auf uns und unsere Anbetung wartet. Die Wünsche der

Kinder sind oft wichtiger als Gott. Das ist Elternklaverei und humanistische Gottesverachtung.

## **Emanzipation**

Ein weiterer Kopf des „humanistischen Monsters“ ist die Emanzipation. Während manche Mütter zu Sklaven ihrer Kinder werden, entscheiden sich andere gänzlich gegen Kinder, um ihre eigensüchtigen Träume zu verwirklichen.

Wenn ich gefragt werde, was meine Frau denn so macht, erkläre ich, dass sie Hausfrau und Mutter ist. An der Reaktion merke ich dann oft, dass Menschen das nicht wertschätzen. Die Zeit wird es zeigen, dass es richtig ist, Zeit in die Erziehung der Kinder zu investieren. Hätten mehr Mütter die Erziehung ihrer Kinder der Karriere vorgezogen, wären die Gefängnisse leerer und diese Welt ein besserer Ort.

Natürlich steht meine liebe Frau nicht nur hinter dem Herd. Sie ist aktiv am Dienst beteiligt und investiert neben dem „Managerjob als Mutter“ auch noch viel Zeit in wichtige Medienarbeit. Aber warum denkt man denn, das Zuhause zu sein und ein warmes Essen für die

Kinder zu kochen nicht ehrenhaft sei? Mütter, die das tun, schaffen ein stabiles Zuhause und erziehen leistungsstarke Männer und Frauen für die nächste Generation.

Folgt man den humanistischen Idealen im Fernsehen, schneiden Mütter nur sehr schlecht ab. Hochgepriesen werden Topmodels in engen Röcken, die nach der Maniküre ins Büro stolzieren. Millionen von Frauen sehen derartige Szenen im Fernsehprogramm, und nicht wenigen überkommen dabei Minderwertigkeitskomplexe.

Ich möchte an dieser Stelle allen Hausfrauen und Müttern gratulieren. Sie verdienen Respekt und Hochachtung. Hausfrauen und Mütter haben eine ehrenhafte Aufgabe und leisten einen stark unterschätzten Beitrag zur Gesellschaft. Sie erziehen Kinder für die Zukunft Deutschlands.

Oft landet der Wille Gottes auf dem Altar der Selbstverwirklichung. Auf welcher Grundlage, wenn nicht dem Humanismus, wird die Selbstverwirklichung zum alles überragenden Prinzip erhoben? Selbst in christlichen Kreisen hört man mehr von Selbstverwirklichung als von Selbstverleugnung. Welches der beiden Lebenseinstellungen ist da wohl biblisch?

Ein weiteres biblisches Prinzip lautet:

**Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die ihm entspricht! (Gen 2,18)**

Kaum zu glauben. Da wird sich manch eine emanzipierte Christin wohl die Augen reiben,

OFT LANDET DER  
WILLE GOTTES  
AUF DEM ALTAR  
DER SELBSTVER-  
WIRKLICHUNG.

oder den Vers als alttestamentlich abtun. Steht dort tatsächlich, dass die Frau die Gehilfin des Mannes ist? Sollte es nicht lieber heißen,

dass Gott dem Mann eine Partnerin schuf? Nein, er schuf die Frau als Gehilfin. Wer beim Lesen des Verses unrecht empfindet, ist bereits humanistisch verseucht. Ist Gott denn ungerecht? Nur nach humanistischen Maßstäben!

Wer sein Gerechtigkeitsempfinden über Gottes Wort erhebt, pflichtet dem humanistischen Gedankengut bei und bezichtigt Gott der Ungerechtigkeit. Humanistische Menschen glauben, entscheiden zu können, was gerecht und was ungerecht ist! Gott sagt aber, dass die Frau eine Gehilfin des Mannes ist. Nein, nicht etwa verachtet, aber eine Gehilfin des Mannes. Nein, Gott nennt sie nicht Partnerin, er nennt sie Gehilfin. Eine Gehilfin ist eine Frau, die

dem Mann hilft, damit er Christus besser verwirklicht. Das ist keine Erfindung. Das steht in der Bibel. Die Frau ist eine Gehilfin, keine Partnerin.

Und alle Christen, die Genesis 2,18 als alttestamentlich und damit als nicht länger relevant abtun, sollten unbedingt Epheser 5,22-24 lesen:

**Ihr Frauen,  
ordnet euch  
euren eigenen  
Männern unter  
als dem  
Herrn;  
denn der  
Mann ist**

WER SEIN  
GERECHTIGKEITS-  
EMPFINDEN ÜBER  
GOTTES WORT  
ERHEBT,  
PFLICHTET DEM  
HUMANISTISCHEN  
GEDANKENGUT  
BEI UND  
BEZICHTIGT GOTT  
DER UN-  
GERECHTIGKEIT.

**das Haupt der Frau, wie auch der  
Christus das Haupt der Gemeinde  
ist; und er ist der Retter des Leibes.  
Wie nun die Gemeinde sich dem  
Christus unterordnet, so auch die  
Frauen ihren eigenen Männern in  
allem. (Eph 5,22-24)**

Steht das da wirklich so geschrieben? Gibt es denn keine andere Übersetzung? Nein, da steht

schwarz auf weiß, dass Frauen sich ihren Männern zu unterordnen haben. Der Mann ist das Haupt der Frau, nicht ihr Knecht.

Menschen, die derartige Bibelstellen für unfair halten, sind bereits vom Humanismus befallen und sich der Liebe Gottes nicht bewusst. Gottes Prinzipien sind nicht da um uns zu ärgern, sondern um uns zu segnen. Zu denken, dass man als Mensch besser wüsste als Gott, wie eine Familie funktioniert, stellt den Menschen wieder in den Mittelpunkt – Humanismus. Gott, der Schöpfer des Menschen und Erfinder der Ehe, möchte seine Geschöpfe glücklich sehen und offenbart in der Bibel, wie das geht. Gottes Wort hat endgültige Autorität.

Aufmerksame Bibelkenner mögen anmerken, dass auch Vers 25 zitiert werden müsste. Auf jeden Fall gehört Vers 25 dazu. Aber das Bedürfnis, den Bibelvers unbedingt mitzitierten zu müssen, kommt leider oft nicht aus dem ehrenhaften Beweggrund, den Kontext zu beachten, sondern vielmehr daher, um irgendwie die vorhergehenden Verse abzuschwächen.

In Titus 2,3-4 schreibt Paulus:

**daß sich die alten Frauen gleicherweise so verhalten sollen, wie es Heiligen geziemt, daß sie nicht verleumderisch sein sollen, nicht vie-**

**lem Weingenuss ergeben, sondern solche, die das Gute lehren, damit sie die jungen Frauen dazu anleiten, ihre Männer und ihre Kinder zu lieben, (Tit 2,3-4)**

Darf heute noch von alten Frauen die Rede sein? Nur zu leicht stößt man da auf Widerstand. „Ich bin doch nicht alt!“ heißt es dann. Auch das ist ein humanistisches Denken. Man sieht im jungen, starken Menschen das Idealbild. Alt zu sein wird negativ bewertet. Die Bibel hat viel Gutes zu sagen über alte Menschen. Menschen die alt sind, sind wertvoll, weil sie viel Erfahrung haben. Deshalb sollte man alte Menschen respektieren. Jüngere Leute sollten Platz machen für ältere Personen, die keinen Sitzplatz finden; z. B. im Zug.

Die alten Frauen haben aus biblischer Sicht einen Auftrag, nämlich den jungen Frauen beizubringen, ihre Männer und Kinder zu lieben. Frauen haben also nicht die Aufgabe, sich in die Gemeindeleitung einzumischen, sondern jüngere Frauen zu lehren.

Es kommt noch besser – ja, **besser**. Paulus hat noch mehr zu dem Thema zu anmerken:

**So will ich nun, daß jüngere [Witwen] heiraten, Kinder gebären, den**

**Haushalt führen und dem Widersacher keinen Anlass zur Lästerung geben; (1 Tim 5,14)**

Wie bitte? Was sollen die jüngeren Witwen? Sollten sie sich nicht selbst verwirklichen? Nein, der göttliche Auftrag ist es, Kinder zu gebären und den Haushalt zu führen. Mittlerweile ist die Gesellschaft so pervers eingestellt, dass man das Kindergebären und Haushaltführen als etwas Minderwertiges einschätzt. Aus Gottes Sicht sind das jedoch wichtige, ehrbare und gute Aufgaben.

Frauen sollten sich nicht schämen, Hausfrauen zu sein und Kinder zu erziehen. Übrigens wird das Kindererziehen in der Bibel als gutes Werk gewertet:

**... und ein Zeugnis guter Werke hat; wenn sie Kinder aufgezogen, Gastfreundschaft geübt, die Füße der Heiligen gewaschen, Bedrängten geholfen hat, wenn sie sich jedem guten Werk gewidmet hat. (1 Tim 5,10)**

Es geht im Leben nicht um Selbstverwirklichung, sondern darum, den Willen Gottes herauszufinden und zu erfüllen.

## **Ehescheidung**

2014 lag die Scheidungsrate in Deutschland bei 43,1%, also fast die Hälfte. In dieser Statistik sind die Ehepaare erfasst, die geheiratet haben. Nicht berücksichtigt sind Paare, die für eine unbestimmte Zeit zusammenziehen, aber nie offiziell heiraten.

Auch das ist eine Folge der humanistischen Philosophie. Es geht nicht um den Erhalt der Ehe, sondern oft nur um die Befriedigung eigener Bedürfnisse. Sollte der Ehepartner nicht mehr das leisten, was erwartet wird, dann wird die Ehe eben aufgekündigt. Begründet wird leichtfällig mit Sätzen wie: „Ich muss mich verwirklichen, der Ehepartner ist nicht mehr gut für mich! Ich mag ihn nicht mehr! Die Liebe ist woanders hingefallen!“ Ganz außer Acht bleibt, dass die Ehe ein Bund vor Gott ist. Er ist im Bunde der erste! Seine Einstellung zur Ehescheidung ist unmissverständlich:

**Denn ich hasse die Ehescheidung, spricht der Herr, der Gott Israels, und daß man sein Gewand mit Frevvel bedeckt, spricht der Herr der Heerscharen; darum hütet euch in**

**eurem Geist und werdet nicht un-  
treu! (Mal 2,16)**

Ganz gleich, was Gemeinderäte entscheiden  
oder die Gesellschaft besser zu wissen meint –  
Gott hasst Scheidung!

### **Antiautoritäre Erziehung**

Die antiautoritäre Erziehung Ende der 1960er  
und in den 1970er Jahren hat ihr Unwesen  
getrieben. Der humanistische Geist schreckt  
nicht vor Kindern zurück. Heute spricht man  
lieber vom demokratischen Erziehungsstil. Der  
Gedanke dahinter ist aber nicht viel anders.  
Nun dürfen die Kinder selbst entscheiden, was  
sie tun wollen und so die Erziehung mitgestal-  
ten. Obwohl der demokratische Erziehungsstil  
einige Fehler der antiautoritären Erziehung zu  
korrigieren versucht, ist der Grundgedanke  
weiterhin unbiblisch. Diese sagt unmissver-  
ständlich:

**Ihr Kinder, seid gehorsam euren  
Eltern in dem Herrn; denn das ist  
recht. (Eph 6,1)**

Das Kind hat zuerst einmal zu gehorchen. Liebende Eltern wissen, was für das Kind gut ist und sollten die Erziehung mit Weitblick so gestalten, dass das Kind sich und seine Gaben entfalten kann. Statt das Kind in den Mittelpunkt zu stellen, muss Gottes Wille im Zentrum stehen. Und Gottes Wille ist immer der beste für das Kind, denn Gott ist die Liebe. Ganz

GANZ GLEICH,  
WAS  
HUMANISTISCHE  
DENKER VON SICH  
GEBEN, DER  
HUMANISMUS  
ERHEBT DEN  
MENSCHEN ÜBER  
GOTT UND  
ENTBINDET  
ERSTEREN  
DADURCH  
JEDLICHER  
MORALISCHER  
VERPFLICHTUNG  
VOR DEM  
SCHÖPFER.

gleich, was das Lehrpersonal sagt oder was in Kinderfilmen propagiert wird, die Bibel sagt, dass die Kinder den Eltern gehorchen sollen. Das ist recht.

## **Abtreibung**

Hat man Gott aus dem Leben verbannt, verliert das Leben seinen Wert. Wer im humanistischen Sinne sich selbst erhebt und eine Evolu-

tionstheorie über Gottes Schöpfungsbericht stellt, für den hat das Leben konsequenterweise keinen Gottesbezug.

Hat Leben erst keinen Gottesbezug, dann stellt das Auslöschen desselben – konsequent zu Ende gedacht – keine Sünde dar. Sünde, gegen wen, wenn es einen Gott nicht geben sollte? Ist der Mensch erst zu Biomasse degradiert, dann heißt es: „Der Bauch gehört mir.“ Ist das neue Leben nur ein Klumpen Biomasse, dann ist eine Abtreibung nicht schlimmer als ein Besuch beim Friseur. Ganz gleich, was humanistische Denker von sich geben, der Humanismus erhebt den Menschen über Gott und entbindet ersteren dadurch jeglicher moralischer Verpflichtung vor dem Schöpfer. Auch wenn Humanisten das Gegenteil behaupten würden, der Humanismus verbilligt den Wert des Lebens.

In Deutschland darf bis zum Ende des dritten Monats abgetrieben werden. Da werden kleine Menschen geschlachtet, lebendige Menschen. Das hässliche Gesicht des Humanismus zeigt sich in folgenden Zahlen: In 2014 gab es 99.700 Abtreibungen in Deutschland. Die Dunkelziffer liegt weit höher. Man spricht von fünftausend Abtreibungen pro Woche, in Deutschland.

Steht der Mensch erst im Zentrum, dann wird er nicht auf einmal zu einem heiligen Wesen. Ganz im Gegenteil, er nutzt seine gewonnene Macht, um andere Menschen zu zerstören. Dann heißt es: „Dieses Kind passt jetzt nicht in meine Karriere, ich lass es wegmachen.“ Die Bibel sagt:

**Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn, die Leibesfrucht ist eine Belohnung. (Ps 127,3)**

Kinder sind ein Geschenk Gottes – ein Segen!

Statt barbarischen Abtreibungspraktiken nachzugehen, sollten Eltern in Deutschland und Europa wieder mehr Kinder kriegen. Die Geburtenrate in Deutschland liegt bei 1,4 pro Ehepaar. Damit kann kein Volk überleben. Sinkt die Geburtenrate eines Volkes unter 2,11 stirbt es aus. Die deutsche Geburtenrate liegt weit darunter. Der Humanismus hat uns weiß gemacht, dass Kinder zur Welt zu bringen etwas Minderwertiges sei. Was für eine Lüge mit fatalen Konsequenzen!

## BILDUNG

Das ganze Bildungssystem ist verseucht vom Humanismus. Leider glauben die meisten Menschen in der westlichen Welt der Wissenschaft mehr als dem Wort Gottes. Das ist äußerst gefährlich. Man stellt die Meinungen von Professoren der vermeintlich alten und überholten Bibel gegenüber. Und selbst Christen fangen an, an der Glaubwürdigkeit der Bibel zu zweifeln. Leider wissen viele Christen nicht, dass jede Wissenschaft auf einer Philosophie basiert.

Jede noch so „objektive“ Naturwissenschaft baut auf einer Philosophie auf. Das heißt, Menschen, die Wissenschaft betreiben, haben Glaubensgrundsätze. Und oft sind das falsche Glaubensgrundsätze. Wer von falschen Glaubensgrundsätzen ausgeht, produziert falsche wissenschaftliche Ergebnisse.

In dem Zusammenhang spricht man auch von den Prolegomena der Wissenschaft, also von dem, was vorher gesagt werden muss – bevor man Wissenschaft betreibt. Leider machen sich darüber nur die wenigsten Menschen Gedanken. Anstatt zu hinterfragen, welcher philosophischen oder religiösen Schule ein Wissenschaftler angehört, lässt man sich zu

schnell von Titeln und dem Berühmtheitsgrad eines Wissenschaftlers beeindrucken.

Wenn der Arzt seine Diagnose verlauten lässt, dann ist das für viele mehr als das Amen in der Kirche. Viele Christen sehen sich selbst als „bedauernswerte bibelgläubige Christen“, die aus der Mode geraten sind und noch an die Bibel glauben. Wenn hingegen ein promovierter Wissenschaftler etwas von sich gibt, dann zollt man ihm höchsten Respekt. Wir dürfen nicht vergessen, dass viele Wissenschaftler die Wahrheit nicht kennen und von grundfalschen, humanistisch verseuchten Voraussetzungen ausgehen. Auch Wissenschaftler sind gläubige Menschen. Leider glauben viele von ihnen nicht an Gott, sondern an den Humanismus. Christen sollten keine Minderwertigkeitskomplexe haben, wenn sie zu ihrem Glauben stehen!

JEDE NOCH SO  
„OBJEKTIVE“  
NATURWISSEN-  
SCHAFT BAUT  
AUF EINER  
PHILOSOPHIE AUF.

Ich habe jeden Respekt vor der Wissenschaft schon lange verloren, selbst wenn ich akademisch vielen Wissenschaftlern in Nichts nachstehe, oder gerade deshalb. Hinzu kommt, dass die Wissenschaft als solche überhaupt

nicht auf der Suche nach Wahrheit ist, sondern lediglich versucht, die Realität zu erklären – leider oft von falschen Prämissen ausgehend. Die Wahrheit sucht und findet man mit dem Herzen, denn sie ist eine Person: Jesus Christus! Er ist die Wahrheit, die absolute Wahrheit.

**Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich! (Joh 14,6)**

Es gibt sie, die absolute Wahrheit – Jesus Christus. Wer ihn gefunden hat, hat die Wahrheit gefunden. Das ist ein sicheres Fundament, um gute wissenschaftliche Arbeit zu betreiben.

Ein Beispiel dafür, wie irreführend sogenannte Wissenschaft sein kann ist die **Evolutionstheorie**. Anhänger der Evolutionstheorie sind tiefgläubige Menschen. Sie glauben fest daran, dass Gott die Welt nicht geschaffen haben kann und halten trotz unzähliger Widersprüche an ihrer Theorie fest. Die Evolutionstheorie ist genau das – eine Theorie. Es ist einfacher, an die Schöpfung zu glauben als an die Evolutionstheorie.

Christen, die meinen, der Schöpfungsbericht steht der Evolutionstheorie in irgendeiner Weise nach, sind bereits Kinder des Humanismus. Man muss nicht komplizierte wissenschaftliche

OFT SIND GERADE  
HOCHTRABENDE  
BEGRIFFLICH-  
KEITEN DIE  
FASSADE, HINTER  
DER SICH EINE  
LÖCHERIGE  
THEORIE  
VERBIRGT.

Ausdrücke nutzen, um die Wahrheit zu erklären. Oft sind gerade hochtrabende Begrifflichkeiten die Fassade, hinter der sich eine löcherige Theorie verbirgt. Christen müssen sich darauf zurückbesinnen, dass Jesus die Wahrheit ist und sein Wort wahr ist. Die Bibel ist kein Mythos, die Bibel ist wahr.

Unserer Wissenschaft in Deutschland fehlt der Gottesbezug. Würden wir stärker an Gott glauben, würden wir zum ihm kommen und um Weisheit bitten:

**Wenn es aber jemand unter euch an Weisheit mangelt, so erbitte er sie von Gott, der allen gern und ohne Vorwurf gibt, so wird sie ihm gegeben werden. (Jak 1,5)**

## ENTERTAINMENT

Die Unterhaltung gedeiht üppig auf dem Nährboden des Humanismus und frönt unentwegt dem Gott des Vergnügens namens Spaß. Das gängige Lebensmotto, was allgemein als richtig vorausgesetzt wird, lautet: „Wenn es Spaß macht, dann tue es.“ Diese Lebensphilosophie macht selbst vor der Gemeinde nicht halt. Mittlerweile wird auch von Christen die Idee vertreten, dass das Christsein unbedingt Spaß machen müsste.

Viele Christen leben heute nach der heidnischen Philosophie:

**... »Lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot!« (1 Kor 15, 32b)**

Schenkt man den Worten des Apostels Paulus Beachtung, weiß man unmissverständlich, dass wir in den letzten Tagen leben:

**Das aber sollst du wissen, daß in den letzten Tagen schlimme Zeiten eintreten werden. Denn die Menschen werden sich selbst lieben, geldgierig sein, prahlerisch, überheblich, Lästerer, den Eltern unge-**

**horsam, undankbar, unheilig, lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, unbeherrscht, gewalttätig, dem Guten feind, Verräter, leichtsinnig, aufgeblasen; sie lieben das Vergnügen mehr als Gott; dabei haben sie den äußeren Schein von Gottesfurcht, deren Kraft aber verleugnen sie. Von solchen wende dich ab! (2 Tim 3,1-5)**

Als hätte der Apostel die Tageszeitung von heute gelesen. Er schrieb damals schon von Menschen, die das Vergnügen mehr liebten als Gott.

Statt sich um die Ehre Gottes und um Wahrhaftigkeit zu sorgen, geht es heute eher darum, das

Christentum als möglichst unterhaltend darzustellen. Folglich muss der Gottesdienst Spaß machen. Macht der Gottesdienst dann mal keinen Spaß, ist das laut der Spaßphilosophie Grund genug, nicht mehr zum Gottesdienst zu

DIE  
UNTERHALTUNG  
GEDEIHT ÜPPIG  
AUF DEM  
NÄHRBODEN DES  
HUMANISMUS  
UND FRÖNT  
UNENTWEGT DEM  
GOTT DES  
VERGNÜGENS  
NAMENS SPAß.

erscheinen. Wie es Gott dabei geht, steht überhaupt nicht zur Debatte.

Doch ein Gottesdienst – per Definition – muss nicht Spaß machen, ist es doch ein Gottesdienst. Einen Gottesdienst sollte man nicht als Konsument besuchen, sondern als Gottes Diener; eben um Gott zu dienen. Stattdessen erwartet man heute eine gute Show am Sonntagmorgen mit dem Pastor als Hauptentertainer. Es muss ein perfekter Lobpreis inszeniert werden, musikalisch perfekt und perfekt getimt. Leider mutiert der Lobpreis dann oft zum Konzert. Das Wort Gottes gerät in den Hintergrund.

Man versucht das Sonntagmorgen-Erlebnis – genannt Gottesdienst – möglichst angenehm zu gestalten: Mit der richtigen Backgroundmusik im Foyer, den Designertapeten in der Lounge und der besten technischen Ausrüstung natürlich. Leider bleibt die Gegenwart Gottes dabei oft auf der Strecke.

Selbstverständlich müssen sich Qualität, Modernität und Geistlichkeit nicht widersprechen. Aber die Prioritäten müssen richtig gesetzt sein. In einem Gottesdienst sollte es in erster Linie darum gehen, dass sich zunächst Gott wohl fühlt und dann die Menschen. Die Tatsache, dass man oft mehr um das Wohl des Gottesdienstbesuchers besorgt ist als um das

Wohl Gottes, zeigt nur, wie stark die Gemeinden dem Humanismus verfallen sind.

Wir haben eine ganze Generation, vielleicht zwei Generationen von Christen, die nur konsumieren wollen. Sie kommen zur Kirche um zu konsumieren. Aber Gottesdienst bedeutet, dass man kommt um Gott zu dienen – um ihn anzubeten, um ihm etwas Gutes zu tun.

Auch der christliche Alltag zwischen den sonntäglichen Highlights wird oft nach dem gleichen Spaß-Prinzip gelebt. Alles dreht sich um den Menschen und nicht um Gott. So muss zu-

CHRISTEN, DIE  
MIT SPAß ZUM  
DIENST  
MOTIVIERT  
WERDEN MÜSSEN,  
HABEN SICH TIEF  
IM WALD DES  
HUMANISMUS  
VERLAUFEN.

nächst Zeit eingeräumt werden für das Hobby, für die Erholung, dann für die Familie, und wenn dann noch etwas Zeit übrig ist, kann man sich vielleicht in der Gemeinde oder in einem Missionswerk investieren. Auch das nur solange es Spaß macht. Christen, die mit Spaß zum Dienst motiviert werden müssen, haben sich tief im Wald des Humanismus verlaufen.

Da fragt man sich, wie z. B. der Apostel Paulus bis zum Ende im Dienst durchhielt, und wie viel Spaß er doch gehabt haben musste im

Gefängnis, beim Schiffbruch, in Verfolgungen und als man ihn steinigte. Spaß war sicherlich nicht sein Motiv für den Dienst. Heute werden weltweit mehr denn je Christen verfolgt, und sie folgen Jesus nach, auch ohne Spaß. Ich hatte das Vorrecht, einigen dieser Menschen auf dem Missionsfeld zu begegnen. Ihnen geht es nicht um den Spaß, sondern um Jesus.

Es gibt Christen, die weinen, weil sie berufen werden in den Dienst. Sie wissen nämlich genau was auf sie zukommt, wenn sie dem Ruf Jesu folgen, und sicherlich meinen sie damit nicht den Spaß. Obwohl sie wissen, dass es zu Armut führen könnte, gehen Christen in den vollzeitigen Dienst, weil Gott sie berufen hat.

Es gibt Pastorenkinder in Afrika, die nicht zur Schule gehen können, weil ihr Vater Prediger ist und nicht das Geld aufbringen kann, um die Kinder zur Schule zu schicken. Und trotzdem dienen sie weiter Gott, weil sie um den Wert des Evangeliums wissen.

Aus europäischer Sicht ist das ein Ding der Unmöglichkeit. Wie kann der Vater Prediger sein und daher seine Kinder nicht zur Schule schicken? Nur zu leicht erhebt man sich in abendländischer Arroganz und verurteilt sogleich so einen Vater. Zum Glück wird

sich wohl kaum jemand in Deutschland je eine derartige Moralfrage stellen müssen.

Wer glaubt, dass die Bildung eines Kindes wichtiger ist als die Verbreitung des Evangeliums, irrt sehr und beweist seine humanistische Einstellung. Heißt das, dass Bildung unwichtig sei? Keineswegs! Es gibt viele Zeugnisse von Menschen, die bereit waren, dem Herrn konsequent zu folgen, selbst in schwierigen Zeiten. Gott hatte sie und ihre Kinder dann belohnt, erhoben und gesegnet, gerade weil sie ihm folgten, als es keinen Spaß machte. Gott ist gerecht, und wenn er schon das Spendieren eines Wassers nicht unbelohnt lässt, wie viel mehr wird er Menschen belohnen, die ihn an erste Stelle setzen.

**... und wer einem dieser Geringen auch nur einen Becher mit kaltem Wasser zu trinken gibt, weil er ein Jünger ist, wahrlich, ich sage euch, der wird seinen Lohn nicht verlieren! (Mt 10,42)**

Mag das einer der Gründe dafür sein, das es in anderen Regionen Erweckungen gibt? Weil Menschen Gott bereitwillig dienen, ob mit oder ohne Spaß!

Für Entertainment wird gerne Geld ausgegeben. Da lässt man es ordentlich krachen. Ungebremst fließen die Finanzen in den Rachen des Vergnügens. Wenn sich das Gewissen dann doch noch meldet, wird es schnell zum Schweigen gebracht, habe man sich das Geld doch hart verdient. Leider fehlt an der Stelle oft der Gottesbezug. Er ist es nämlich, der dem Menschen die Kraft gibt, Geld zu verdienen.

**So gedenke doch an den Herrn, deinen Gott – denn Er ist es, der dir Kraft gibt, solchen Reichtum zu erwerben –, damit er seinen Bund aufrechterhält, den er deinen Vätern geschworen hat, wie es heute geschieht. (Dtn 8,18)**

Ein Christ, der verstanden hat, dass er samt seinem Geld dem Herrn gehört, wird versuchen, das Geld im Sinne des Herrn zu investieren.

Selbstverständlich hat Gott nichts gegen Erholung und Freude, hat er doch die Welt zu unserer Freude geschaffen. Es geht vielmehr darum was einem wichtig ist.

**Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein. (Mt 6,21)**

Unsere Ausgaben bzw. unserer Investitionen verraten, was uns wirklich wichtig ist. Stehen die eigenen Wünsche und das Vergnügen im Vordergrund, muss Gott oft mit dem zweiten Platz vorliebnehmen.

Es kann eine Offenbarung sein, wenn man die monatlichen Ausgaben für das Vergnügen den Spenden für das Reich Gottes gegenüberstellt. Mancherorts können für fünfzig Euro im Monat zwei Missionare vollzeitig arbeiten und ihre Familie ernähren. Fünfzig Euro im Monat, die manch einer monatlich in Schnellrestaurants lässt oder für Luxusartikel ausgibt.

Wenn man auf dem Missionsfeld gewesen ist, fängt man an zu rechnen. Wenn man verstanden hat, dass man mit zwanzigtausend Euro zwanzigtausend Menschen und mehr mit dem Evangelium erreichen kann, dann sollte die Anschaffung eines neuen Autos seinen Reiz verlieren. Der Wert einer Seele ist unermesslich.

## **MEDIEN**

Die Medien sind die Megaphone des Humanismus. Christen, die mehr fernsehen als zu beten oder die Bibel zu lesen, stehen unter dem starken Einfluss des Humanismus. Jeder

Mensch kann sich entscheiden, womit er seinen Geist und seine Seele füllt. Man sollte sich dann nicht wundern, wenn die verinnerlichten Werte irgendwann, beginnen das Leben zu beeinflussen. Viele Ehen sind zerrüttet, weil man statt den biblischen Prinzipien den humanistischen Ideen aus der Flimmerkiste folgt. Über die Medien geschieht massenhafte Gehirnwäsche.

Schaltet man durch die Fernsehkanäle, stößt man unentwegt auf Menschen, die Superstars oder Topmodels werden möchten. Immer und immer wieder geht es um das eigene Ego, um Selbstverwirklichung. Die Medien verstärken bei den Zuschauern den Wunsch, sich über alles und alle zu erheben – Humanismus.

Es geht weder um Idealismus, Wahrheit, noch um Gott und seinen Willen. Christen lassen sich nur allzu leicht davon anstecken. Als sei es das normalste von der Welt, wenn man mehr Zeit vor dem Rechner und vor dem Handy verbringt als im Wort Gottes. Eine steigende Zahl von Christen verfällt der Videosucht, Internetsucht, Smartphone-Sucht und Spielsucht. Selbst Christen werden jetzt Superstars und nutzen Jesus als Mittel zum Zweck. Es wäre mal spannend zu sehen, was Jesus tun würde, wenn er abends bei uns auf dem Sofa

sitzen würde. Was wäre, wenn wir ihm die Fernbedienung in die Hand drücken würden? Wie oft würde er die Kanäle wechseln oder den Fernseher ausschalten?

Selbst wenn man eigentlich harmlose Sendungen sieht, muss man aufpassen. Oft sind auch naturwissenschaftliche Sendungen oder Tiersendungen durchtränkt mit dem Gedanken der Evolution und anderen vermeintlichen Fakten, die auf falschen Philosophien basieren. Unterschwellig wird uns im Fernsehen immer wieder humanistisches Gedankengut untergejubelt. Wenn man beim Fernsehen nicht aufmerksam ist, beginnt man den wiederholten Aussagen Glauben zu schenken. Deshalb ist es von großer Wichtigkeit, auf biblischer Grundlade und mit kritischer Wachsamkeit das zu filtern, was unser Denken fluten und uns manipulieren möchte.

Schwer beeinflusst durch die Medien kommen Christen dann sonntags in die Gemeinde, um für Erweckung zu beten. Leider fehlt oft jegliches biblische Fundament. Trau-

TRAURIGE  
MINEN UND  
LANGWEILIGE  
GEBETE, DIE KEIN  
GLAUBENS-  
RÜCKGRAT  
HABEN, WERDEN  
SICHERLICH KEIN  
ERWECKUNGS-  
FEUER ZÜNDEN.

rige Minen und langweilige Gebete, die kein Glaubensrückgrat haben, werden sicherlich kein Erweckungsfeuer zünden.

Es ist an der Zeit, sich vom humanistischen Gedankengut zu säubern. Jesus sagt:

DER  
HUMANISMUS IST  
AALGLATT UND  
ANPASSUNGS-  
FÄHIG WIE EIN  
CHAMÄLEON,  
ABER IMMER  
AGGRESSIV WIE  
EIN VIRUS. WER  
SEINEN  
GEISTLICHEN  
BLICK  
GESCHÄRFT HAT,  
WIRD DEM  
MONSTER ÖFTER  
ALS ERWARTET  
BEGEGNEN.

**Der Größte aber unter euch soll euer Diener sein. Wer sich aber selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden. (Mt 23,11-12)**

Nein, nicht die Superstars sind die wirklichen Stars. Wer ein Superstar im wahren und bibli-

schen Sinne werden möchte, der fange bitte, an anderen zu dienen. Eine gute Übung ist das Toilettenputzen, z. B. in der Gemeinde. Wer bereit ist, jede Aufgabe für den Herrn zu tun, den wird der Herr erheben. Wer sich aber selbst erhöht, der wird erniedrigt werden, und

wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden. Das ist der biblische Maßstab!

## ZUSAMMENFASSUNG

Der Humanismus ist ein Monster mit vielen Köpfen: Egoismus, Selbstverwirklichung, Arroganz und Stolz – um nur einige zu nennen. Schlägt man ihm einen Kopf ab, wachsen gleich mehrere nach. Der Humanismus ist aalglatt und anpassungsfähig wie ein Chamäleon, aber immer aggressiv wie ein Virus. Wer seinen geistlichen Blick geschärft hat, wird dem Monster öfter als erwartet begegnen. Der Apostel Johannes warnt uns:

**Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt lieb hat, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm. Denn alles, was in der Welt ist, die Fleischeslust, die Augenlust und der Hochmut des Lebens, ist nicht von dem Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit. (1 Joh 2,15-17)**

Es bleibt sich zu entscheiden: Entweder lässt man sich weiter mitreißen vom Strom des Humanismus, oder man kehrt um und schwimmt gegen den Strom. Wer der humanistischen Grundphilosophie folgt, mag für eine Weile vermeintlich glücklich sein, wird aber schon bald die bitteren Früchte schmecken. Humanismus mag einen Menschen glücklich machen, solange er sich in der Seifenblase des Narzissmus bewegt. Diese ist aber dazu bestimmt schon bald zu platzen. Tim LaHaye schreibt: Humanismus ist eine tragische Philosophie, nach der man leben kann und eine desaströse Philosophie zum Sterben. Der Humanismus führt ins Verderben und in die Hölle!

Die entscheidende Frage ist, wie man den Humanismus im eigenen Leben entlarvt und sich davon befreit. Darum soll es im nächsten Kapitel gehen.



# Den Humanismus entlarven

# 5

## **DEM BÖSEN GEIST WIDERSTEHEN!**

Zunächst muss man verstehen, dass jede Philosophie geistliche Wurzeln hat. Man könnte vom Geist des Humanismus reden, um auf die geistliche Dimension hinzuweisen. Gibt es den Geist des Humanismus? Ich weiß nicht, ob er so ein Namensschild trägt. Fest steht, dass es ein Lügengeist ist, der humanistische Unwahrheiten verbreitet. Und mit wem dieser ver-

wandt ist, ist eindeutig, wird doch Satan der Vater der Lüge genannt. Dass Denkweisen ihren Ursprung in der geistlichen Welt nehmen, wird in Mk 8,32-33 deutlich:

**Und er redete das Wort ganz offen. Da nahm Petrus ihn beiseite und fing an, ihm zu wehren. Er aber wandte sich um und sah seine Jünger an und ermahnte den Petrus ernstlich und sprach: Weiche von mir, Satan! Denn du denkst nicht göttlich, sondern menschlich! (Mk 8,32-33)**

Als Jesus mit seinen Jüngern unterwegs war nach Jerusalem, offenbarte er ihnen, dass er bald leiden und durch Kreuzigung sterben müsste. Er sagte es ihnen dreimal, aber sie wollten es einfach nicht wahrhaben. Jesus, musste sterben? „Nein, bloß nicht!“ protestiert Petrus. „Du darfst nicht leiden, Jesus!“ Das war zwar nett gemeint, aber humanistisch gedacht.

Was macht Jesus? Er sieht zunächst den Geist hinter der Aussage des Petrus und widersteht Satan. Erst dann erklärt er Petrus, dass sein Denken menschlich und nicht göttlich ist – humanistisch eben. Wie ging Jesus also mit

dem Humanismus um? Er sah die geistliche Macht hinter der Denkweise. Dann konfrontierte er den Geist hinter der Denkweise, den Satan. Genauso können Christen heute den Humanismus überwinden:

- 1. Humanistische Gedankengebäude entdecken.**
- 2. Geistlichen Mächten im Namen Jesu gebieten zu verschwinden.**

## **VOLL DES HEILIGEN GEISTES SEIN!**

Zum Glück sind Christen bei der Entlarvung und Bekämpfung des Humanismus nicht auf sich alleine gestellt. Gott hat uns seinen Heiligen Geist gegeben, der uns täglich hilft. Der Apostel Johannes macht das unmissverständlich klar:

**Und ihr habt die Salbung von dem Heiligen und wisst alles.**

**(1 Joh 2,20)**

**Und die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt es nicht nötig, daß euch jemand lehrt; sondern so, wie**

**euch die Salbung selbst über alles  
belehrt, ist es wahr und keine Lüge;  
und so wie sie euch belehrt hat,  
werdet ihr in ihm bleiben. (1 Joh  
2,27)**

Um in dieser schnelllebigen Zeit nicht ständig in die Fallen des Humanismus zu tappen, müssen Christen nicht nur dem Geist des Humanismus widerstehen, sondern dem Heiligen Geist Raum geben. Er ist es, der Christen belehrt, auch in Bezug auf die Gefahren des Humanismus. Seine Stimme ruft jeden Christen zurück zur Wahrheit.

Gibt man dem Heiligen Geist Raum, verändert er das Denken und kalibriert es wieder. Apostel Paulus fordert die Christen heraus, sich nicht vom weltlichen Gedankengut verderben zu lassen:

**Und passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch [in eurem Wesen] verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist. (Röm 12,2)**

Christen, die noch täglich in der Bibel lesen, werden humanistisches Gedankengut von weitem erkennen. Das Wort Gottes und die Stimme des heiligen Geistes sind die sicherste Navigation durch das Minenfeld des Humanismus. Eigentlich ist es doch sehr einfach. Wenn Christen sich vom Heiligen Geist erfüllen lassen und die Bibel lesen, werden sie instinktiv richtig handeln.

## REDEN!

Ist das Denken erst wieder am Wort Gottes ausgerichtet, dürfen Christen nicht schweigen. Christen sollten mutig zu ihrem Christsein stehen, denn wer die Wahrheit kennt, braucht sich vor der Lüge nicht zu fürchten. Um den Menschen zu helfen, die noch in den Klauen des Humanismus sind, müssen Christen unerschrocken reden.

DAS WORT  
GOTTES UND DIE  
STIMME DES  
HEILIGEN GEISTES  
SIND DIE  
SICHERSTE  
NAVIGATION  
DURCH DAS  
MINENFELD DES  
HUMANISMUS.

**Rede ich denn jetzt Menschen oder Gott zuliebe? Oder suche ich Menschen zu gefallen? Wenn ich allerdings den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich nicht ein Knecht des Christus. (Gal 1,10)**

Gott sucht Christen, die kompromisslos Jesus nachfolgen, voll des Heiligen Geistes sind und sich der Autorität der Bibel unterordnen. Diese Christen müssen die Wahrheit in Liebe reden, in der Nachbarschaft, auf dem Arbeitsplatz, an der Uni, in der Schule – in jedem Einflussbereich. Gott sucht furchtlose Christen, die dem Geist des Humanismus trotzen. Schweigen Sie nicht!

Sollten Sie Ihr Leben noch nicht mit Jesus leben, dann empfehle ich Ihnen, folgendes Gebet zu beten:

**Herr Jesus, ich möchte ein neues Leben anfangen. Bitte vergib mir meine Sünden. Ich lade dich ein, der Herr meines Lebens zu sein. Ich glaube, dass Du stellvertretend für mich gekreuzigt wurdest. Du hast meine Schuld bezahlt, und ich nehme deine Vergebung jetzt an. Danke, dass du für mich gestorben bist und dass meinen Sünden jetzt vergeben sind. Amen!**



## **WEITERE EXEMPLARE**

Gerne schicken wir Ihnen weitere kostenlose Exemplare dieses Buches. Über eine Spende würden wir uns freuen. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Arbeit des GEN e. V. Spendenbescheinigungen werden ausgestellt.

## **BANKDATEN**

Deutsche Bank Gummersbach  
IBAN DE02 3847 0024 0050 4407 00  
SWIFT-BIC DEUTDEDB384

Sparkasse Minden-Lübbecke  
IBAN DE79 4905 0101 0040 1217 17  
SWIFT-BIC WELADED1MIN



**DAS VOLLE EVANGELIUM FÜR DIE GANZE WELT!**

# ERWECKUNG BEI DIR

Laden Sie Evangelist Daniel Schott zu einem besonderen Event ein:

- Evangelistische Events (*Up!*)
- Heilungsgottesdienste (*Wake Up!*)
- Evangelisationsseminare (*Stand Up!*)
- Feuerkonferenzen (*Fire Up!*)

## NÄHERE INFOS:

Global Evangelistic Network e. V.  
Alte Halde 4  
32423 Minden

0571 3885343  
info@gloevanet.org  
gloevanet.org



# AUDIOS UND VIDEOS

English Videos



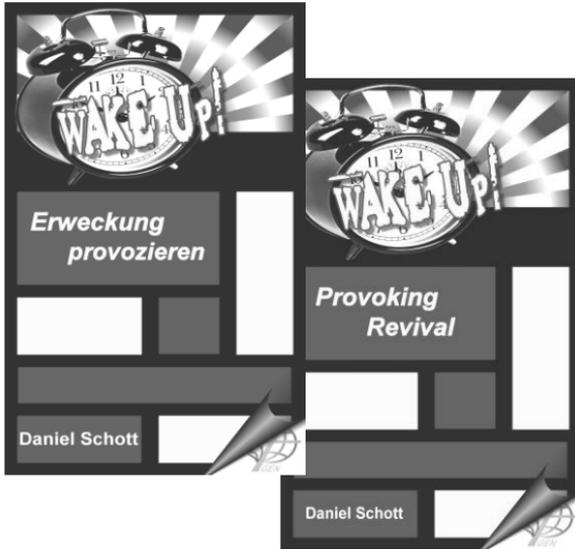
[gloevanet.org/en/  
mediaeng/video](http://gloevanet.org/en/mediaeng/video)

Deutsche Audios



[gloevanet.org/  
mediendeu/audios](http://gloevanet.org/mediendeu/audios)

## WEITERE BÜCHER



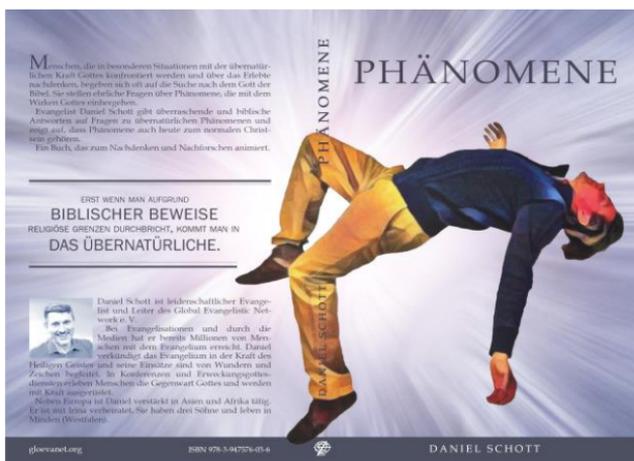
### Erweckung provozieren

Weltweit werden Stimmen laut, die nach Erweckung rufen. Wehmütig wird auf Erweckungsbewegungen früherer Zeiten zurückgeschaut. Mit „heiligem“ Neid liest man Berichte von Erweckungen in fernen Ländern. Doch wie kann Erweckung hier und heute geschehen? Kann Erweckung produziert werden?

Evangelist Daniel Schott findet Antworten in 2. Chronik 7,14. Erweckung kann nicht produziert, sehr wohl aber provoziert werden!

Sind Sie bereit für eine Erweckung in Ihrem Umfeld? Lassen Sie sich vom Erweckungsfeuer anstecken und stecken Sie andere an!

**Kostenlos in Deutsch und Englisch erhältlich.**



# Phänomene

Menschen, die in besonderen Situationen mit der übernatürlichen Kraft Gottes konfrontiert werden und über das Erlebte nachdenken, begeben sich oft auf die Suche nach dem Gott der Bibel. Sie stellen ehrliche Fragen über Phänomene, die mit dem Wirken Gottes einhergehen.

Evangelist Daniel Schott gibt überraschende und biblische Antworten auf Fragen zu übernatürlichen Phänomenen und zeigt auf, dass Phänomene auch heute zum normalen Christsein gehören.

Ein Buch, das zum Nachdenken und Nachforschen animiert.

**Ihr kostenloses Exemplar erhalten Sie hier:**

Global Evangelistic Network e. V.  
 Alte Halde 4, 32423 Minden  
 0571 3885343

[info@gloevanet.org](mailto:info@gloevanet.org)



